

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Halbjährig	14 fl. — kr.
Jährig	27 „ — „
Quartalsjährig	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Jährig	31 „
Quartalsjährig	4 „

# Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. 6. B.

Er scheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Hasenowin & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Preßlau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

## Se. Majestät der König Franz Josef I. in Arad.

Arad, 8. Mai.

Ein Gedanke bewegt heute die ganze Stadt. — Unser König ist bei uns! Ein Gefühl durchflutet sie, das der „Freude über seine Ankunft“; und wenn wir je das Bewußtsein hatten, die Stimme der öffentlichen Meinung zu sein, so ist es heute, wo wir Se. Majestät Franz Josef I., unseren constitutionellen König ehrfurchtsvoll begrüßen und ihn freudig willkommen heißen in der königlichen Freistadt Arad.

Das Gefühl der Freude gab unserer Stadt die Signatur, seit ihr die Kunde ward, daß sie den königlichen Gast in ihren Mauern bergen werde; dieses Gefühl schwebte in der Luft, und erfüllte diese wie der würzige, süße Hauch der wiedererwachten Natur; wir athmeten sie alle ein und fühlten uns gehoben und gestärkt. Die frohe Aufregung, die sich unser Aller, der ganzen Bevölkerung bemächtigt hatte, sie hat nichts des Gemachten, des Gefünstelten und Erzwungenen an sich, sie hat auch nichts gemein mit unfreier, und darum unwürdigem Byzantinismus. Gerade die freie Spontaneität dieser Bewegung ist es, die ihr Werth und Bedeutung leiht, nicht nur in dem relativen Sinne, als sie so unserem Könige selbst erfreulicher sein muß, sondern weit mehr noch absolut genommen. Durch die Spontaneität werden diese aus aufrichtigen Herzen kommenden Freudenrufe des Volkes zu geschichtlichen Documenten von zwingender Beweiskraft, die umso gewichtiger in die Waagschale fallen müssen, als sie gerade auf dieser Stelle geboten werden, auf diesem Boden, dem sich jene erinnerungsreichen blauen Berge zum Horizonte säumen, und der den Ausblick bietet auf ein anderes trauriges Feld jenseits des Flusses. Wir haben das klare Bewußtsein davon, daß nun das Volk so steht zu seinem Könige, daß eine Scheu, an die Vergangenheit zu rühren, nicht mehr vorzuwalten braucht, — es gibt keine Heimlichkeit, keinen Hintergedanken mehr zwischen beiden, an deren Stelle ist nun Liebe und Vertrauen getreten. Das sollte dargethan werden, indem wir auf eine Vergangenheit hinweisen, denn in um so freundlicheren Lichte erscheint die Gegenwart. Hätte unser erlauchter Monarch noch eines Beweises bedurft, wie treu und begeistert das Volk ihm und seinem Hause anhängt, und wie sehr es die Wandlungen der letzten zwei Decennien und insbesondere des letzten Lustums segne, er hätte wohl keinen überzeugenderen finden können, als den lauten, spontanen Ausdruck des Jubels, mit dem seine Ankunft gerade in dieser Stadt gefeiert wird.

Das Ziel der Reise Sr. Majestät ist bekannt, es sind die durch verheerende Plüthen überschwemmten Felder und Wohnsitze unserer Brüder, — ihr Zweck, Hilfe und Trost zu bringen. Ein wahrer, hochsinniger Wohlthäter, wollte unser König selbst die Stätte des Unglücks besuchen und selbst sich Klarheit verschaffen, durch welche Mittel und Wege am zweckdienlichsten zu helfen sei. Nichts hätte wohl die Liebe und die Treue seines Volkes mehr festigen können, als dieser hochherzige Act königlicher Großmuth. Die Bewohner dieser Stadt empfinden diese That, als würde sie an ihnen selbst geübt; denn die Söhne Ungarn's sind solidarisch unter sich, und was unseren Brüdern in Leid oder Freud widerfährt, das ist, als wäre es uns geschehen.

War je eine Scheidewand zwischen dem König und seinem treuen Volke in Ungarn, diese That, die er jetzt vollführte, müßte jede Scheidewand niederreißen, und hätten sie sich nicht schon gefunden, jetzt müßten sich die Herzen des Königs und des Volkes finden,

um unzertrennlich zu einander zu halten in guten, wie in schlimmen Tagen. In dem ganzen, weiten, schönen, durch Parteien so sehr zerklüfteten Ungarlande, wo jede Theorie, jedes System seine Feinde und Widersacher hat, giebt es in dem Momente keine Parteien mehr, so wie es sich um das Vaterland — oder um den König handelt. Da hört die Zwietracht auf, die Widerfacher reichen sich die Hände und sie alle bilden eine einzige große Bannerschaft, bereit, mit Leib und Leben einzustehen für König und Vaterland. Das Volk liebt seinen König und es muß ihn nun umso mehr noch lieben, da dieser seine glänzende Königsburg verläßt, um herniederzusteigen zur Stätte des Elends, wo er helfen und trösten will.

Der König kommt zu seinem Volke, weil er die Wahrheit, auch wenn diese nicht erfreulich ist, erkennen will. Es werden ihm nicht, wie jener nordischen Kaiserin, als sie ihr großes Reich durchreiste, durch die Kunst des Decorateurs da blühende Ortschaften und üppiger Wohlstand gezeigt werden, wo sich endlose Wüsteneien dehnen oder, wo sonst das nackte Elend herrschte, das sich auf einige Stunden in seine traurigen Höhlen verziehen mußte, — er wird die Noth unverhüllt sehen, — und er wird die unter dieser Noth leidenden Söhne dieses Landes darum nicht weniger lieben, weil sie unglücklich sind. Daß der geliebte König gekommen ist, selbst der Wahrheit nachzuforschen, daß er zu seinem Volke, zu seinen schwer bedrängten Unterthanen selbst gekommen ist, um Hilfe zu bringen, das wird das Band der Liebe, das sein Volk an ihn knüpft, zu einem unzerreißbar festen machen.

Vor zwanzig Jahren hat Se. Majestät unser König zum ersten Male das Weichbild unserer Stadt betreten, er wird Manches verärgert finden, wenn er die leuchtenden Augen der seiner harrenden Menge sehen wird, und der hochsinnige, ritterliche König wird sich sagen, daß es anders, daß es so besser geworden sei! Wenn es aber anders, wenn es besser geworden ist, so haben wir ja das ihm zu danken; darum die leuchtenden Augen im Volke bei seinem Anblicke, darum die allgemein freudige Bewegung, welche alle Gemüther ergriffen hat, da er unserer Stadt nahe. Als Franz Josef I. zum constitutionellen Könige von Ungarn gekrönt wurde, da lächelte die Freiheit über Ungarn und das Land ward gesund von diesem Lächeln. Dieses Land kann nur in der Sonne der Freiheit gedeihen; unser König wird es nicht zugeben, daß uns diese Sonne verhängt werde durch schwarze oder rothe Tücher. —

Doch wir wollen nicht hinüber schweifen auf das Gebiet der Politik in dem Momente, wo der geliebte König dieses Landes einen Act der Milde und Großmuth vollführt, der mit der Politik nichts zu thun hat. Möge ein guter Geist das Werk des Segens zu gutem Ende führen; den Bedrängten zu Nutz und Trost, dem Urheber des Werkes, unserem geliebten Könige, zur Freude und zum Ruhme.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen wollen wir zur gedrängten Beschreibung des Einzigen Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät, unseres erhabenen Königs und Herrn Franz Josef I. schreiten.

Um 6 Uhr Morgens versammelten sich in dem auf das prächtigste geschmückten und in einen reizenden Garten umgewandelten Bahnhof der Obergespan des Arader Comitates, Herr Peter v. Abél, der erste Vicegespan Herr Tabajdi Karoly, der Waifengerichtspräses Herr Constantin György, der Obernotär Herr Szerb Tibadar und sonstige Beamten des Arader Comitats; von Seite der Stadt aber der städt. Obergespan Herr Dani Ferencz, der Bürgermeister Herr Vörös Pál, der Oberstadt-

hauptmann Hr. Urbánhi János, der Obernotär Hr. Junitorius Kálmán und die Herren Magistratsräthe: Scheinert, Dracsay, Farkas und der Waifengerichts-Beisitzer Herr Urbánhi Béla; ein großer Theil des städtischen Vertretungskörpers, der Vertreter des hiesigen gr. or. Bischofs, Se. Hochwürden der Herr Archimandrit Roman Miron, sowie endlich mehrere hohe und subalterne Officiere der gemeinsamen Armee.

Kurz vor acht Uhr brauste der von der mit eben so viel Geschwindigkeit als prachtvoll geschmückten Locomotive Nr. 5 geführte Hofzug heran und als die glänzende Versammlung beim Deffnen des Hofwaggons Sr. Majestät ansichtig wurde, erschallten so begeisterte, stürmische Zurufe, daß Allerhöchstersele einige Minuten in sichtlich Bewegung in stiller Verbeugung stehen blieb. Nachdem der Sturm der Begeisterung sich gelegt hatte, richtete der städtische Obergespan Dani folgende Ansprache an Se. Majestät:

„Ew. kais. und königl. Apostolische Majestät, unser Allergnädigster Herr!

Im Namen der Bürger der k. Freistadt Arad, der treuen Unterthanen Ew. Majestät, bin ich so glücklich Ew. Majestät mit der tiefsten Ehrfurcht begrüßen zu können.

Wir sind glücklich Ew. Majestät, da wir fühlen, daß sich die Allerhöchste väterliche Fürsorge Ew. Majestät auch auf diesen hervorragenden Punkt unseres Vaterlandes erstreckt.

Wir sind aber auch insbesondere deshalb glücklich, da durch den Anblick Ew. Majestät von Angesicht zu Angesicht unsere traditionelle Treue gegen Ew. Majestät und das Allerhöchste Herrscherhaus neu gekräftigt wurde.

Genehmigen Ew. Majestät die tiefste Huldigung der Bürger der Stadt Arad und erlauben uns Allerhöchstersele, unsere heißesten Gefühle und unseren Wunsch auszusprechen, daß Gott Ew. Majestät zum Wohle unseres Vaterlandes und zu dem der Völker-Millionen noch lange am Leben erhalten möge.“

Die letzten Sätze dieser Rede riefen neue Begeisterung und stürmische Zurufe hervor, und nachdem wieder Stille eingetreten, geruheten Se. Majestät diese Ansprache mit folgenden huldreichen Worten zu erwidern:

„Ich empfangen mit besonderer Genugthuung die Huldigung der Repräsentanz dieser Stadt und spreche Ihnen meinen Dank dafür aus. Ich verfolge mit warmer Theilnahme den erfreulichen Aufschwung, der dieser Stadt, als einem der Centralpunkte des Handels, eine so schöne Zukunft sichert; Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Aufschwung unter den Segnungen des Friedens das dauernde Wohl und die Zufriedenheit der Gesamtbevölkerung resultire. Versichern Sie übrigens ihre Ender Meines unwandelbaren Wohlwollens und Meiner Gnade.“

Diese überaus huldreichen, mit dem reinsten ungarischen Accent gesprochenen Worte erregten einen wahren Jubel, welcher durch stürmische, einige Minuten andauernde Claqueur zum Ausdruck gelangte. Se. Majestät schien von der natürlichen und innigen Herzlichkeit des Empfanges sichtlich freudig bewegt, und nach allen Seiten auf das Freundlichste grüßend, durchschritt Se. Majestät hierauf die Reihe weißgekleideter, blumenstreuer jungen Mädchen und bestieg das bereit gehaltene Pferd, um mit sammt Allerhöchstersele auf den nahegelegenen Exercierplatz sich zu begeben und das dort aufgestellte Militär (4 Escadronen des 4. Uhlanen Regiments, 3 Bataillons von Sachsen-Weimar 64. Infanterie-Regiment, zwei Bataillons vom Reserve-Regiment Russwies Nr. 33, eine Abtheilung Honvéd-Fußaren, Honvéd-Infanterie und eine halbe Honvéd-Mitralleusen-Batterie) die Revue passieren zu lassen.

Nachdem Se. Majestät die Fronten abgertien, ließ Allerhöchstersele von den einzelnen Truppengattungen einige Bewegungen ausführen und verweilte mit besonderer Sorgfalt bei den Uebungen der Honvéd's; so zwar, daß nach deren Abschluß Se. Majestät die gesammten Honvéd-officiere vorzutreten befahl, um ihnen in wärmster Weise und in den huldreichsten Worten

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Arad:  
 Einjährig . . . . . 14 fl. — kr.  
 Halbjährig . . . . . 7 „ 50 „  
 Vierteljährig . . . . . 3 „ 50 „  
 Mit Postversendung:  
 Einjährig . . . . . 16 fl.  
 Halbjährig . . . . . 8 „  
 Vierteljährig . . . . . 4 „

# Arader Zeitung.

**Insertions-Preise:**  
 Die 5-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
 Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. ö. W.

Er scheint täglich,  
 mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
 Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

**Redactions- und Administrations-Bureau:**  
 Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause,  
 2. Stod.

**Aufträge für Inserate**  
 Abnehmen auswärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

## Se. Majestät der König Franz Josef I. in Arad.

Arad, 8. Mai.

Ein Gedanke bewegt heute die ganze Stadt. — Unser König ist bei uns! Ein Gefühl durchfluthet sie, das der „Freude über seine Ankunft“; und wenn wir je das Bewußtsein hatten, die Stimme der öffentlichen Meinung zu sein, so ist es heute, wo wir Se. Majestät Franz Josef I., unseren constitutionellen König ehrfurchtsvoll begrüßen und ihn freudig willkommen heißen in der königlichen Freistadt Arad.

Das Gefühl der Freude gab unserer Stadt die Signatur, seit ihr die Kunde ward, daß sie den königlichen Gast in ihren Mauern bergen werde; dieses Gefühl schwebte in der Luft, und erfüllte diese wie der würzige, süße Hauch der wiedererwachten Natur; wir athmeten sie alle ein und fühlten uns gehoben und gestärkt. Die frohe Aufregung, die sich unser Aller, der ganzen Bevölkerung bemächtigt hatte, sie hat nichts des Gemachten, des Gefünstelten und Erzwingenen an sich, sie hat auch nichts gemein mit unfreiem, und darum unwürdigem Byzantinismus. Gerade die freie Spontaneität dieser Bewegung ist es, die ihr Werth und Bedeutung leiht, nicht nur in dem relativen Sinne, als sie so unserem Könige selbst erfreulicher sein muß, sondern weit mehr noch absolut genommen. Durch die Spontaneität werden diese aus aufrichtigen Herzen kommenden Freudenrufe des Volkes zu geschichtlichen Documenten von zwingender Beweiskraft, die umso gewichtiger in die Waagschale fallen müssen, als sie gerade auf dieser Stelle geboten werden, auf diesem Boden, dem sich jene erinnerungsreichen blauen Berge zum Horizonte säumen, und der den Ausblick bietet auf ein anderes trauriges Feld jenseits des Flusses. Wir haben das klare Bewußtsein davon, daß nun das Volk so steht zu seinem Könige, daß eine Scheu, an die Vergangenheit zu rühren, nicht mehr vorzuwalten braucht, — es gibt keine Heimlichkeit, keinen Hintergedanken mehr zwischen beiden, an deren Stelle ist nun Liebe und Vertrauen getreten. Das sollte dargethan werden, indem wir auf eine Vergangenheit hinwiesen, denn in um so freundlicheren Lichte erscheint die Gegenwart. Hätte unser erlauchter Monarch noch eines Beweises bedurft, wie treu und begeistert das Volk ihm und seinem Hause anhängt, und wie sehr es die Wandlungen der letzten zwei Decennien und insbesondere des letzten Anstrichs segne, er hätte wohl keinen überzeugenderen finden können, als den lauten, spontanen Ausdruck des Jubels, mit dem seine Ankunft gerade in dieser Stadt gefeiert wird.

Das Ziel der Reise Sr. Majestät ist bekannt, es sind die durch verheerende Fluthen überschwemmten Felder und Wohnsitze unserer Brüder, — ihr Zweck, Hilfe und Trost zu bringen. Ein wahrer, hochsinniger Wohlthäter, wollte unser König selbst die Stätte des Unglücks besuchen und selbst sich Klarheit verschaffen, durch welche Mittel und Wege am zweckdienlichsten zu helfen sei. Nichts hätte wohl die Liebe und die Treue seines Volkes mehr festigen können, als dieser hochherzige Act königlicher Großmuth. Die Bewohner dieser Stadt empfinden diese That, als würde sie an ihnen selbst geübt; denn die Söhne Ungarn's sind solidarisch unter sich, und was unseren Brüdern in Leid oder Freud widerfährt, das ist, als wäre es uns geschehen.

War je eine Scheidewand zwischen dem König und seinem treuen Volke in Ungarn, diese That, die er jetzt vollführte, müßte jede Scheidewand niederreißen, und hätten sie sich nicht schon gefunden, jetzt müßten sich die Herzen des Königs und des Volkes finden,

um unzertrennlich zu einander zu halten in guten, wie in schlimmen Tagen. In dem ganzen, weiten, schönen, durch Parteien so sehr zerklüfteten Ungarnlande, wo jede Theorie, jedes System seine Feinde und Verfechter hat, giebt es in dem Momente keine Parteien mehr, so wie es sich um das Vaterland — oder um den König handelt. Da hört die Zwietracht auf, die Widersacher reichen sich die Hände und sie alle bilden eine einzige große Bannerschaft, bereit, mit Leib und Leben einzustehen für König und Vaterland. Das Volk liebt seinen König und es muß ihn nun umso mehr noch lieben, da dieser seine glänzende Königsburg verläßt, um herniederzusteigen zur Stätte des Elends, wo er helfen und trösten will.

Der König kommt zu seinem Volke, weil er die Wahrheit, auch wenn diese nicht erfreulich ist, erkennen will. Es werden ihm nicht, wie jener nordischen Kaiserin, als sie ihr großes Reich durchreiste, durch die Kunst des Decorateurs da blühende Ortschaften und üppiger Wohlstand gezeigt werden, wo sich endlose Wüsteneien dehnen oder, wo sonst das nackte Elend herrschte, das sich auf einige Stunden in seine traurigen Höhlen verkrüchen mußte, — er wird die Noth unverhüllt sehen, — und er wird die unter dieser Noth leidenden Söhne dieses Landes darum nicht weniger lieben, weil sie unglücklich sind. Daß der geliebte König gekommen ist, selbst der Wahrheit nachzuforschen, daß er zu seinem Volke, zu seinen schwer bedrängten Unterthanen selbst gekommen ist, um Hilfe zu bringen, das wird das Band der Liebe, das sein Volk an ihn knüpft, zu einem unzerbrechlichen festen machen.

Vor zwanzig Jahren hat Se. Majestät unser König zum ersten Male das Weichbild unserer Stadt betreten, er wird Manches verändert finden, wenn er die leuchtenden Augen der seiner harrenden Menge sehen wird, und der hochsinnige, ritterliche König wird sich sagen, daß es anders, daß es so besser geworden sei! Wenn es aber anders, wenn es besser geworden ist, so haben wir ja das ihm zu danken; darum die leuchtenden Augen im Volke bei seinem Anblicke, darum die allgemein freudige Bewegung, welche alle Gemüther ergriffen hat, da er unserer Stadt nahte. Als Franz Josef I. zum constitutionellen Könige von Ungarn gekrönt wurde, da lächelte die Freiheit über Ungarn und das Land ward gesund von diesem Lächeln. Dieses Land kann nur in der Sonne der Freiheit gedeihen; unser König wird es nicht zugeben, daß uns diese Sonne verhängt werde durch schwarze oder rothe Tücher. —

Doch wir wollen nicht hinüber schweifen auf das Gebiet der Politik in dem Momente, wo der geliebte König dieses Landes einen Act der Milde und Großmuth vollführt, der mit der Politik nichts zu thun hat. Möge ein guter Geist das Werk des Segens zu gutem Ende führen; den Bedrängten zu Nutz und Trost, dem Urheber des Werkes, unserem geliebten Könige, zur Freude und zum Ruhme.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen wollen wir zur gedrängten Beschreibung des Einzuges Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät, unseres erhabenen Königs und Herrn Franz Josef I. schreiten.

Um 6 Uhr Morgens versammelten sich in dem auf das prächtigste geschmückten und in einen reizenden Garten umgewandelten Bahnhof der Obergespan des Arader Comitats, Herr Peter v. Nyzel, der erste Vicegespan Herr Tabajdi Karoly, der Waifengerichtspräsident Herr Constantin György, der Obernotar Herr Szerb Tibadar und sonstige Beamten des Arader Comitats; von Seite der Stadt aber der städt. Obergespan Herr Dani Ferencz, der Bürgermeister Herr Böcs Pál, der Oberstadt-

hauptmann Hr. Urbanyi Janos, der Obernotar Hr. Sultitoris Kalman und die Herren Magistratsräthe: Scheinert, Dracsay, Farkas und der Waifengerichts-Beisitzer Herr Urbanyi Bela; ein großer Theil des städtischen Vertretungskörpers, der Vertreter des hiesigen gr. or. Bischofs, Se. Hochwürden der Herr Archimandrit Roman Miron, sowie endlich mehrere hohe und subalterne Officiere der gemeinsamen Armee.

Kurz vor acht Uhr brauste der von der mit eben so viel Geschmack als prachtvoll geschmückten Locomotive Nr. 5 geführte Hofzug heran und als die glänzende Versammlung beim Oeffnen des Hofwaggons Sr. Majestät ansichtig wurde, erschallten so begeisterte, stürmische Zurufe, daß Allerhöchstersehrselbe einige Minuten in sichtlich Bewegung in stiller Verbeugung stehen blieb. Nachdem der Sturm der Begeisterung sich gelegt hatte, richtete der städtische Obergespan Dani folgende Ansprache an Se. Majestät:

„Ew. kais. und königl. Apostolische Majestät, unser Allergnädigster Herr!

Im Namen der Bürger der k. Freistadt Arad, der treuen Unterthanen Ew. Majestät, bin ich so glücklich Ew. Majestät mit der tiefsten Ehrfurcht begrüßen zu können.

Wir sind glücklich Ew. Majestät, da wir fühlen, daß sich die Allerhöchste väterliche Fürsorge Ew. Majestät auch auf diesen hervorragenden Punct unseres Vaterlandes erstreckt.

Wir sind aber auch insbesondere deshalb glücklich, da durch den Anblick Ew. Majestät von Angesicht zu Angesicht unsere traditionelle Treue gegen Ew. Majestät und das Allerhöchste Herrscherhaus neu gekräftigt wurde.

Genehmigen Ew. Majestät die tiefste Huldigung der Bürger der Stadt Arad und erlauben uns Allerhöchstersehrselbe, unsere heißesten Gefühle und unseren Wunsch auszusprechen, daß Gott Ew. Majestät zum Wohle unseres Vaterlandes und zu dem der Völkermillionen noch lange am Leben erhalten möge.“

Die letzten Sätze dieser Rede riefen neue Begeisterung und stürmische Zurufe hervor, und nachdem wieder Stille eingetreten, geruhten Se. Majestät diese Ansprache mit folgenden huldreichen Worten zu erwiedern:

„Ich empfangen mit besonderer Genugthuung die Huldigung der Repräsentanz dieser Stadt und spreche Ihnen meinen Dank dafür aus. Ich verfolge mit warmer Theilnahme den erfreulichen Aufschwung, der dieser Stadt, als einem der Centralpunkte des Handels, eine so schöne Zukunft sichert; Ich wünsche aufrichtig, daß dieser Aufschwung unter den Segnungen des Friedens das dauernde Wohl und die Zufriedenheit der Gesammbevölkerung resultire. Versichern Sie übrigens ihre Ender Meines unwandelbaren Wohlwollens und Meiner Gnade.“

Diese überaus huldreichen, mit dem reinsten ungarischen Accent gesprochenen Worte erregten einen wahren Jubel, welcher durch stürmische, einige Minuten andauernde Zurufe zum Ausdruck gelangte. Se. Majestät schien von der natürlichen und innigen Herzlichkeit des Empfanges sichtlich freudig bewegt, und nach allen Seiten auf das Freundlichste grüßend, durchschritt Se. Majestät hierauf die Reihe weißgekleideter, blumenstreuender jungen Mädchen und bestieg das bereit gehaltene Pferd, um mit sammt Allerhöchstersehrer Suite auf den nahegelegenen Exercierplatz sich zu begeben und das dort aufgestellte Militär (4 Escadronen des 4. Uhlanen Regiments, 3 Bataillons von Sachsen-Weimar 64. Infanterie-Regiment, zwei Bataillons vom Reserve-Regiment Russwies Nr. 33, eine Abtheilung Honvéd-Husaren, Honvéd-Infanterie und eine halbe Honvéd-Mitralleusen-Batterie) die Revue passieren zu lassen.

Nachdem Se. Majestät die Fronten abgeritten, ließ Allerhöchstersehrselbe von den einzelnen Truppengattungen einige Bewegungen ausführen und verweilte mit besonderer Sorgfalt bei den Uebungen der Honvéds; so zwar, daß nach deren Abschluß Se. Majestät die gesammten Honvédofficiere vorzutreten befahl, um ihnen in wärmster Weise und in den huldreichsten Worten

die Allerhöchste Zufriedenheit über ihren Fleiß und ihren Dienstleister auszudrücken.

Das zahlreiche Publicum, welches immer hinter Sr. Majestät daher war und durch keine Gewalt fern gehalten werden konnte, war von dieser Scene so ergriffen, daß mit einem Male ein tausendstimmiges: „Eljen a király! „Eljenek a honvédek! (Es lebe der König! Es leben die Honvéds!) erscholl.

Nach beendigter Revue bestiegen Sr. Majestät das bereit gehaltene prächtige Gespan des Herrn Obergespans Agél Péter, und hielt Seinen feierlichen Einzug in die Stadt. Den Zug eröffneten berittene städtische Constablers, diesen folgte in einem Wagen der Oberstadthauptmann, dann kam der städtische Obergespan Dáni mit dem Bürgermeister Börös.

Unmittelbar vor dem Wagen Sr. Majestät ritt ein aus hiesigen jungen Männern gebildetes, hübsch adjustirtes und gut berittenes Banderium, hierauf kam der Wagen mit Sr. Majestät dem allgeliebten König, welchem dann eine lange Reihe von Equipagen folgte. Das erste sinnig geschmückte Haus, welches der Zug zu passiren hatte, war das Amtsgebäude der I. Sieberbürger Eisenbahn. Von diesem bis zur Mauthausbrücke stand das Publicum auf beiden Seiten des Damms in dichten Schaaren und begrüßte Sr. Majestät mit wahren Enthusiasmus. An der Brücke selbst stand das alte Fenerlöschcorps mit seiner Musikcapelle, welche beim Herannahen Sr. Majestät die Volkshymne intonirte und dicht neben diesem eine Abtheilung unserer neuen Feuerwehr mit ihrer ebenso kleidsamen, als zweckentsprechenden Uniform. Hieran schlossen sich an beiden Seiten als Spalier ein berittenes Banderium deutscher Landknechte aus dem Comitatz, ein Corps deutscher Landwirthe aus unserem benachbarten Ologovác, dann die Jannungen mit ihren Fahnen und Emblemen, die gesammte männliche und weibliche Schuljugend sämmtlicher öffentlicher, wie Privatschulen unserer Stadt und eine unübersehbare Menschenmenge, welche beim Ablick Sr. Majestät in begeisterte Jubelrufe ausbrach.

Die Stadt selbst machte durch ihren reichen Schmuck und die mit Teppichen und frischen Blumen geschmückten und mehr noch durch die mit einem reizenden Damenslor dichtbesetzten Fenster, einen bewältigenden Eindruck.

Im Comitatzhause, wo Sr. Majestät abstieg, wurde Allerhöchsterseits von dem gesammten gr. v. Clerus ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf der Treppe waren auch hier weißgekleidete Mädchen aufgestellt, welche Sr. Majestät Blumen stauten. Sr. Majestät, sichtlich freudig gerührt von dem überaus herzlichen, enthusiastischen Empfange, welcher Allerhöchsthin vom Momente seines Eintrittens im Bahnhose bis zu seiner Ankunft im Comitatzhause zu Theil wurde, geruhten an einige der kleinen Blumenpendarien einige huldreiche Worte zu richten, erbat sich ein Blumenbouquet von einer derselben und dankte ihnen und ihren Eltern für die freundliche Aufmerksamkeit.

Noch vor dem Eintritt in die für Sr. Majestät bestimmten Appartements drückte Allerhöchsterseits dem Herrn Obergespan Peter v. Agél Seine vollste Zufriedenheit über den überaus herzlichsten Empfang aus, der Ihm zu Theil wurde.

Nach einer kurzen Pause begannen die Vorstellungen der verschiedenen Municipien und Corporationen. Den Reigen eröffneten die Vertreter des Arader Comitatz, geführt von Sr. Hochgeboren, dem Herrn Obergespan Peter v. Agél, welcher folgende Ansprache an Sr. Majestät richtete.

„Ew. kais. und königl. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr!

Die Commission und der neorganisirte Beamtenkörper des Arader Comitatz sind in tiefster Unterthanen-huldigung und mit größter Begeisterung zur Begrüßung Ew. Majestät hier erschienen. Die angeborene Eigenschaft der ungarischen Nation ist, daß in ihr das erhabenste Gefühl der Treue glüht und dies umso mehr in dem Momente, wenn sie ihren Allergnädigsten Herrn und König in ihrem Kreise begrüßen, von Angesicht zu Angesicht sehen kann.

Und indem wir wissen, daß gegenwärtig Ew. Majestät dem eigensten Impulse Ihres väterlichen Herzens folgend, zur Ausübung der schönsten Regententugend, zur Forderung des durch die Ueberchwemmung hervorgerufenen Nothstandes Sich in unsere Mitte bemühen, kennt unser Dank und unsere Begeisterung keine Grenzen.

Dieses Bewußtsein knüpft das Band der Eintracht unter den verschiedenen Nationalitäten unseres Comitatz noch enger und verleiht uns diese Eintracht noch eine erhöhte Kraft zur Ausübung unserer Pflichten gegen Thron und Vaterland.

Das herzerhebende Gefühl des Glückes und der Erinnerung an diesen Moment wird auch dem Beamtenkörper eine unerschöpfliche Kraft dazu verleihen, um seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber und zum öffentlichen Wohle, sowie zum Ruhme und zur

Allerhöchsten Zufriedenheit Ew. Majestät erfüllen zu können.

Möge der Himmel Ew. Majestät unserem glorreichen König ein langes Leben verleihen, möge er auch Ihrer Majestät der Kaiserin, unserer angebeteten Königin und den Allerdurchlauchtigsten Kindern ein langes Leben schenken und sie mit dem reichsten Segen des Ruhmes und Glückes überschütten.“

Nachdem die begeisterten Zurufe, welche diese Ansprache bei der zahlreichen und glänzenden Versammlung hervorriefen, verhallt waren, geruhten Sr. Majestät Folgendes zu erwidern:

Es gereicht Mir zur Genugthuung, wahrnehmen zu können, daß das Publicum und die Behörden des Arader Comitatz bei Realisirung Meiner väterlichen Absichten und der Verfügungen Meiner Regierung stets eine eifrige Thätigkeit entwickelten. Empfangen Sie deshalb Meine wärmste Anerkennung. Die erste Bedingung des constitutionellen Lebens ist die Ordnung, — wer diese befördert, der wickelt an den stärksten Garantien desselben thätig mit. Segen Sie daher Ihre heilsame Thätigkeit auch fernerhin fort und seien Sie von Meiner aufrichtigsten Zuneigung überzeugt.

Sr. Majestät ließ sich hierauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und richtete an jeden Einzelnen einige huldreiche Worte, welche ebenso die genaue Kenntniß von den Verhältnissen des Arader Comitatzes, so wie das lebhafteste Interesse, welches Sr. Majestät für dieselben hat, constatirt. Der überaus gnädige und huldreiche Empfang, welcher den Vertretern des Arader Comitatzes zu Theil wurde, wirkte erhebend und begeisternd auf jedes einzelne Mitglied und so fiend auch die begeisterten Ehrenrufe erklärlich, mit welchen die Deputation den Audienzsaal verließ.

Geführt von dem Bürgermeister Herrn Börös Pal erschien der Stadtmagistrat und die städtische Repräsentanz vor Sr. Majestät und hielt Ersterer die folgende Ansprache an Sr. Majestät:

Ew. kais. und königl. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr!

Die treue Bevölkerung der Stadt Arad begehrt heute einen längst ersehnten Freudentag, da ihr Gelehenheit geboten ist, ihrer Unterthanen-huldigung und Anhänglichkeit vor dem gekrönten Könige unmittelbar Ausdruck zu verleihen.

Doch ist dies nicht nur ein Freudentag für unsere Stadt, sondern auch für das ganze Land, für die gesammte Nation, indem sie sieht, daß ihr gekrönter König, als Mensch der Stimme der Nächstenliebe, als gekröntes Haupt der Stimme der Volksliebe Gehör schenkend, vom Throne herabstiegt, um sich mit eigenem Munde von dem Elend zu überzeugen und mit Hilfe spendender Hand die Thränen der Nothleidenden zu trocknen. Diese erhabene That ist ein neues Unterpfand dafür, daß dort, wo sich Gefahr zeigt, von Ew. k. u. k. apostolischen Majestät stets die erste Hilfe zu erwarten ist.

Gestatten Ew. k. u. k. Apostolische Majestät, daß wir gegenwärtig auch in Worten unserer erhabenden Freude darüber Ausdruck verleihen, die das väterliche Herz Ew. Majestät bei der Verlobung der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisella erfüllte.

Zum Gedeihen unserer treuen Stadt die Allerhöchste Protection erhaltend, stehen wir zur göttlichen Vorsehung, daß sie Ew. k. u. k. Majestät zum Wohle Allerhöchsthiner Völker noch lange und glücklich am Leben erhalten möge!“

Nach den begeisterten Zurufen, welche der Schluß dieser Ansprache hervorriefen, geruhte Sr. Majestät zu erwidern, daß er mit Vergnügen die Vertreter der Stadt Arad begrüße und die Versicherung ihrer Treue an Seine Person und Sein Haus entgegennehme und wünsche Er, daß Arad, welches ein bedeutender Knotenpunkt für Handel und Verkehr, sich immer weiter entwickle.

Diese huldreiche Antwort erregte begeisterten Jubel. Als dieser sich gelegt, ließ sich Sr. Majestät die meisten Mitglieder der Deputation vorstellen.

Den Bürgermeister Börös fragte Sr. Majestät, ob er schon nach der neuen Municipalordnung gewählt sei. Einiger huldreicher Worte hatte sich auch der erste Magistratsrath Scheinert zu erfreuen. Bei dem Oberphysicus Herrn Dr. Darányi erkundigt sich Sr. Majestät über die Sanitätsverhältnisse unserer Stadt. Von dem Stadtrepräsentanten und Vorsteher der isr. Cultusgemeinde, Herrn Josef Hirschmann ließ Sr. Majestät sich Auskunft über die Verhältnisse derselben geben. Den Redacteur unseres Blattes, Herrn Goldscheider fragte Sr. Majestät, ob die „Arader Zeitung“ das einzige deutsche Blatt in dieser Gegend sei und welche Verbreitung sie habe. Bei dem P. Guardian des hiesigen Minoritenlosters Kafatos Dtko erkundigte sich Sr. Majestät über die Verhältnisse der Arader Katholiken und bei dem Pfarrer der

evangelischen Gemeinde, Herrn Johann Nicodem über die der Letzteren. Weiters wurden noch durch huldreiche Ansprachen beglückt, der hiesige Oberrabbi Herr Jakob Steinhart, der Advokat Herr Josef Barjasy; ferner die Herren Heinrich Blau, Philipp Spizer, Sigmund Lustig u. a. m. — Wir brauchen wohl nicht erst hervorzuheben, daß diese huldreiche Mittheilung und väterliche Theilnahme, welche Sr. Majestät für unsere Stadt im Allgemeinen und speciell für deren Repräsentanten an den Tag zu legen geruhten, wahrhaft erhebend und begeisternd auch auf die Mitglieder dieser wie auf die vorangegangenen Deputationen einwirkte, worauf auch sie in gehobener, begeisterter Stimmung, welche in stürmischen Ehrenrufen ihren Ausdruck fand, den Thronsaal verließ.

Es kamen nun der Reihe nach die Deputationen der Comitatz Bihar, Zaránd; sowie die der Stadt Großwardein zur Aufwartung. Auf die Ansprache des Führers der Bihar Deputation geruhte Sr. Majestät Folgendes zu erwidern:

Sie können Ihre soeben ausgesprochene Treue und Anhänglichkeit durch die Achtung der Gesetze und die Unterstützung Meiner väterlichen Absichten bestätigen. Dies erwarte ich von Ihnen und deshalb genehmige Ich mit Freude Ihre Huldigung.

Der Deputation des Zaränder Comitatz erwiderte Sr. Majestät:

Ich empfanze mit Freude den Ausdruck der Huldigung des Zaränder Comitatz, und erwarte, daß Sie die Treue gegen den Thron und Ihre Vaterlandsiebe auch thatsächlich durch die Achtung vor den Gesetzen, die Kräftigung der brüderlichen Eintracht, sowie durch treue Anhänglichkeit an Thron und Vaterland betheiligen werden.

Es wird Mir stets zur besonderen Freude gereichen, Sie und Ihre Sender Meiner königlichen Gnade versichern zu können, wenn, wie Ich nicht zweifle, bei Erfüllung dieser Aufgabe Unsere auf die Beförderung des Allgemeinen Wohles gerichteten Bestrebungen sich begegnen werden.

Der Deputation der Stadt Großwardein wurde folgende Antwort von Sr. Majestät zu Theil:

Ich empfanze auch hier mit Freude die Huldigung der Stadt Großwardein und versichere Sie und Ihre Sender Meiner unwandelbaren königlichen Gnade.

Dem gr. or. Clerus und den weltlichen Mitgliedern des Presbyteriums, welche, von dem Archimandriten und Bischofsstellvertreter Herrn Roman Miron geführt, vor Sr. Majestät nun zur Audienz erschienen, erwiderte Allerhöchsterseits auf die romanische Ansprache des Führers der Deputation Folgendes in ungarischer Sprache:

Ich empfanze mit herzlichster Freude und erwidere gnädig Ihre Begrüßung. Bei dem Einfluß, den Sie auf Ihre Gläubigen ausüben, können Sie zumeist erwirken, daß durch die Pflege der Religiosität und die Achtung vor dem Gesetze unter Meinen geliebten Völkern ohne Unterschied der Religion und Nationalität die brüderliche Eintracht aufrechterhalten werde. Streben Sie in dieser Richtung fort und Sie werden Mir und dem Vaterlande nützliche Dienste erweisen.

Diese huldvollen Worte wurden mit stürmischem Se troaska! aufgenommen.

Hierauf wurde die Arader Handels- und Gewerbekammer, geführt von ihrem Präsidenten Herrn Wallich und den beiden Vicepräsidenten, den Herren: Bettelheim Vilmos und Boros József, zur Audienz zugelassen. Ersterer richtete hierauf eine schwungvolle Ansprache an Sr. Majestät, welche von Allerhöchsterseits mit folgenden huldreichen Worten erwidert wurde:

Ich empfanze mit Freude die Huldigung der Arader Handelskörperschaft. Die Stadt Arad hat bei ihrer Lage im Centralpuncte des Verkehrs eine bedeutende Zukunft und hängt es zumeist von Ihnen ab, diese Zukunft durch Hebung und Befestigung des Creditus ehestens zu verwirklichen.

Es ist Mein aufrichtiger Wunsch, daß Ihre wohlgemeinten Bestrebungen in dieser Richtung je eher segensreiche Früchte tragen mögen.

Ein minutenandauerndes Ehrenrufen war die Antwort auf diese mildfreundlichen Worte des allergnädigsten Königs, Allerhöchstwelcher sich auch bei dieser Veranlassung jedes einzelne Kammermitglied vorstellen ließ und nahezu an Jedem einige huldreiche

Worte richtete. So an den Vicepräsidenten Boros, an das Kammermitglied und Tischlermeister Herrn Cs...

Es folgten hierauf die Vorstellung der Mitglieder des Arader königl. Gerichtshofes durch den Präsidenten desselben, Herrn königl. Rath Nagh...

Bei allen Vorstellungen waren der Ministerpräsident Graf Lónyay, ferner die Minister Wenckheim, Kerkápoly und Tisza anwesend.

Um halb 12 Uhr fuhren Se. Majestät in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Lónyay und eines zahlreichen Gefolges hoher Civil- und Militärpersonen, vieler Mitglieder des Comitats und des städtischen Ausschusses zum kgl. Gerichtshof, von dort in das allgemeine Krankenhaus, wo der Director desselben, Dr. Matavovszky...

Von hier fuhr Se. Majestät mit Gefolge in die städt. vierklassige Normalsschule auf der Pesther Straße, wo Allerhöchstderselbe von dem Lehrer der vierten Classe, Herrn Simay István, mit folgender Ansprache begrüßt wurde:

„Ew. k. Apostolische Majestät unserer Allergnädigster Herr und Vater!

Das wohlthuendste Gefühl der Freude besetzte das Herz eines jeden treuen Sohnes unseres Vaterlandes in dem Momente, als Ew. k. Apostolische Majestät zur Vinderung des Elends Ihrer Unterthanen, einem Schutzengel gleich, in der so schwer heimgegangenen Gegend erschienen.

Und indem Ew. k. Apostolische Majestät selbst unter den vielseitigen allergnädigsten väterlichen Sorgen zur Besichtigung des Heiligthums des Volkunterrichtes Zeit fand und sich hiezu herabließ, so muß dies in dem Herzen des treuen ungarischen Volkes die Freude noch steigern; und zwar mit Recht, denn wenn das gekrönte Haupt, der Vater der Nation, um mit dem Dichter zu sprechen, der erste Ungar, der König, durch die That beweist, wie man im Interesse des Volkunterrichtes ansetzend wirken muß, der die Vervollkommnung und Wohlfahrt der Menschheit, die Aufrechthaltung der Ruhe in der menschlichen Gesellschaft, wenn er in richtige Bahnen geleitet wird, den Bestand unserer Nation sichern wird.

Indem ich für diese Allerhöchste Herablassung, für diese unverdiente Gnade Ew. Majestät im Namen der künftigen Bürger der Stadt Arad und in dem meiner Kollegen die allerunterthänigste huldigende Unterthanentreue ausspreche, gebe ich auch dem Wunsche Ausdruck, daß die göttliche Vorsehung Ew. Majestät zur Freude und Beglückung der Allerdurchlauchtigsten Familie und Ihrer treuen Völker noch ein langes, glückliches und zufriedenes Leben verleihe möge.

Se. Majestät geruhten mit einigen huldreichen Worten diese Ansprache zu erwidern, erkundigten sich dann eingehend um die Verhältnisse dieser Schule und ließen sich dann die Lehrer einzeln vorstellen. — Es wurde hierauf noch das Schulmuseum besichtigt und dann die von Herrn Carl Nemethy, Lehrer der vierten Classe in der Normalsschule in der inneren Stadt, errichtete Jugend-Honvédsschule, welche im Hofe des Schulgebäudes mit Fahne und Tambours, in sehr netter Adjustirung aufgestellt war, in Augenschein genommen. Auch bei dieser Veranlassung trat der milbväterliche Sinn unseres erhabenen Monarchen in das schönste Licht; denn Allerhöchst derselbe richtete nicht nur einige anerkennende Worte, an Herrn Nemethy, sondern beschäftigte sich auch mit einzelnen Knaben, welche durch die Ansprache ihres königlichen Herrn ganz beglückt erschienen.

Hierauf begab sich Se. Majestät in die Honvédfestung, wo Allerhöchstderselbe von dem Durchlauchtigsten Obercommandanten der Honvéddame, Sr. k. u. k. Hohen Erzherrzog Josef und dem gefammeten Honvédofficiercorps ehrfurchtsvoll begrüßt wurde.

Nach kurzem Aufenthalte daselbst fuhr Se. Majestät sammt Gefolge in das Lycäum, wo die Herren Baumeister Siraßky Vater und Sohn Allerhöchstdenselben ehrfurchtsvoll begrüßten und in allen Theilen herumführten. Se. Majestät sprachen wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit über die Ausführung dieses monumentalen Bauwerkes aus und drückten dies den beiden Siraßky...

auch beim Verlassen des Gebäudes aus, vor welchem eine Abtheilung unserer neuen Feuerwehr aufgestellt war.

Vom Lycäum fuhr Se. Majestät in die Fesung, wo Allerhöchstderselbe über eine Stunde weilte. — Am äußersten Ende der Brückgasse war diesmal das alte Feuerlöschcorps mit der Musikcapelle unter Commando des Hauptmanns Herrn Michael Csobán, aufgestellt, welches sowohl bei der Hin- wie Rückfahrt Sr. Majestät die Honours machte und die Volkshymne spielen ließ.

Durch alle Straßen, welche Se. Majestät passirten, wurde Er von dem Publikum mit großer Begeisterung begrüßt. Es war 2 Uhr geworden bis Se. Majestät in das Comitatshaus zurückkehrte. Um drei Uhr fand ein Hospdiner statt und präcise 5 Uhr verließ Se. Majestät unter endlosem, weithin schallendem Jubel der Bevölkerung das Comitatshaus, um Allerhöchst seine Reise nach Mezőhegyes fortzusetzen.

Somit kann unsere Stadt einen wehren Jubeltag mit goldenen Letzern in ihre Chronik verzeichnen; denn Allen ward dieser Tag ein Tag der Freude; es war, als hätte eine zahlreiche Familie ein lange und schmerzlich vermisstes, theures Familienglied wieder gefunden, und wir haben ihn wiedergesehen, den Vater des Volkes, den milden Herrscher, den Wächter und Hüter unserer constitutionellen Freiheit und so wie Er Sein mildes Herz wieder ganz und voll uns zuwendete, so haben auch wir mit ganzem Herzen und ganzer Seele Ihm neuerdings Treue gelobt und das alte Band der Liebe zwischen Fürst und Volk ist nun aufs Neue und unausslöschlich geknüpft und deshalb stimmen auch wir mit tiefempfundener Freude in den Ruf ein, der heute durch die Lippen brausete und der lautet:

Es lebe der König!!!

Der König in Temesvár.

Temesvár, 7. Mai.

Vom gestrigen ersten Tage der beglückenden Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hoben wir noch über den Fackelzug, die Festschereade und die Beleuchtung der Stadt zu referiren.

Abends 8 Uhr begann der Fackelzug, wobei jedoch anstatt Fackeln, farbige Lampen getragen wurden, wodurch der 600 Mann zählende, aus dem philharmonischen Vereine und der Bürgerschaft Temesvár's bestehende und von den Feuerwehrcorps der Fabrik und Josefstadt flankirte Zug ein ebenso originelles als imponantes Aussehen gewann.

Unter den Klängen der beiden Feuerwehr-Musikchöre bewegte sich der colossale Zug, durch unabsehbare Menschenmengen hindurch, vom Paradeplatz durch die Wiener Gasse auf den Domplatz, bei den, sieben Curfürsten" vorüber und vor das Comitatshaus, allwo der philharmonische Verein, dirigirt vom Chormeister Herrn Wilhelm Speer, den Köcsch-Hymnus, dann die beiden Chöre „Nachtgesang" von Schwatal und „Der frohe Wanderer" von Mendelssohn vortrug. Nach Beendigung der Serenade ließ Se. Majestät die Vereinsleitung zu sich entbieten und empfing den Vereinspräsidenten August Pummer, Ausschussmitglied Albert Strasser, Chormeister Wilhelm Speer und Secretär Friedrich Szabady.

Herr Pummer hielt hierbei folgende Ansprache:

Euer Majestät!

Da dem philharmonischen Vereine wegen Unfertigkeit des neuen Musiksaales nicht das Glück des Allerhöchsten Besuches zu Theil werden konnte, so bitten wir hier Ew. Majestät, nach dargebrachter Serenade um die Einschreibung des allergnädigsten Namens in dieses Fremdenbuch zum Andenken an den glücklichsten Tag der Anwesenheit unseres allergnädigsten Königs und Herrn in unserer Mitte."

Se. Majestät willfahrte diesem Wunsche und trug seinen Allerh. Namenszug in das Fremdenbuch ein.

Se. Majestät sprach hierauf auf das Huldvollste die Allerhöchste Anerkennung sowohl über die Präcision der Vorträge, als auch über den „selten schönen" Fackelzug aus und richtete überdies mehrere auf den Verein bezügliche Fragen an die einzelnen Herren, worauf er selbe, unter abermaligem Aussprechen des Allerhöchsten Dankes „für die freundliche Aufmerksamkeit", entließ. —

Der Zug bewegte sich hierauf unter nicht endemüllenden Eisenrufen wieder über den Domplatz durch die Theater- und Judengasse auf dem Rathhausplatz, woselbst er sich auflöste. —

Inzwischen ward die ganze Stadt festlich erleuchtet, ganz besonders schön war das Comitatshaus, die Wohnung des Herrn von Kiss (Sándor Weißsche Haus), das Theater, die Wohnung des Militärcommandanten FML. von Scudier, das Makrische Haus, der „König von Griechenland", der Theaterbauplatz und mehrere Andere.

Die Gasanstalt hat am Paradeplatz und Domplatz anstatt der gewöhnlichen Gasflammen verschiedene Beleuchtungskörper: als Sternpyramiden, Kronen zc.

angebracht, wodurch die Beleuchtung dieser Plätze besonders gewann.

Bis spät gegen Mitternacht wogte auf den Gassen eine freudig erregte Menschenmenge.

Heute Morgens Früh 6 Uhr rückte vor Sr. Majestät am Paradeplatz die hiesige Garnison aus. Se. Majestät ließ einige Bewegungen ausführen und sprach seine Allerh. Zufriedenheit über die tactische Ausbildung und das Aussehen der Truppen aus. Von da fuhr Se. Majestät zur Besichtigung der Militär-Schießstätte in den Jagdwald und von da durch die Fabrik in den Stadtpark, woselbst er vom Präses des Parkverschönerungs-Comitats, Herrn Fesler, empfangen und durch den Park geleitet ward.

Se. Majestät sprach auch hier in sehr herablassender Weise sich über das hübsche Aussehen des Parkes aus.

Sodann erfolgte die Rückkehr in das Allerh. Abtheilungsquartier.

Der Ausflug Sr. Majestät nach Werschetz und Weiskirchen.

Um 9 Uhr fuhr Se. Majestät, gefolgt von den Ministern, dem Militär-Commandanten FML. v. Scudier, der militärischen Suite, den Deputationen des Temeser und Krassóer Comitats auf den Bahnhof und von hier mit dem Separathofzuge nach Werschetz und Weiskirchen. In Bojtek hielt der Hofzug an, und ward daselbst Se. Majestät in der Nähe des, für den vorausichtlich zur Ausführung gelangenden Bau der Bahn Bojtek Bogschan bereits in Angriff genommenen Baues des künftigen Stationsgebäudes, von dem Esakováer Stuhlrichter Julius v. Prepeliczah an der Spitze der Deputationen von Esakova und der Gemeinden und Schützengöre dieses Stuhlbezirkes begrüßt.

Se. Majestät besichtigte die Schützen und beschenkte bei dieser Gelegenheit auch einen romanischen, mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille decorirten Landmann mit 5 Stück Ducaten.

Seitwärts des Bojtekler Zukunftsstationshauses war durch Fähnchen die Trace der Bojtek-Bogschaner Vicinalbahn markirt.

Nach einem 10 Minuten langen Aufenthalt fuhr der Zug weiter und hielt wieder in Moravizza an. Hier selbst waren Deputationen und Schützengöre der beiden Stuhlbezirke Werschetz und Dettka aufgestellt und hielt der Dettkar Stuhlrichter, Peter von Dfkoitz, die Ansprache, welche Se. Majestät huldreich erwiederte. Auch eine Escadron des k. k. 1. Husären-Regiments war hier aufgestellt, welche Se. Majestät besichtigte und hierauf desfiliren ließ.

Sodann ging's weiter nach Werschetz, woselbst Se. Majestät von einer städtischen Deputation, den Obergespan v. Kazarovits an der Spitze, zur Besichtigung der Stadt eingeladen ward.

Se. Majestät willfahrte diesem Wunsche und nun ging's durch die mit zahllosen Fahnen geschmückten Straßen, wo die Bürgerschaft von Werschetz, die Kirchengemeinde-Vertretungen, die Schützengöre Spalier bildeten, zum Rathhaus, wo besonders das Treppenhaus sehr schön decorirt war und woselbst die weibliche Jugend von Werschetz, mit den, Sr. Majestät gestreuten Blumen an Publichkeit, Frische und Schönheit wetteiferte.

Se. Majestät empfing im Rathhause die Stadtvertretung und gab derselben folgende Antwort:

„Ich nehme diesen herzlichen Ausdruck Ihrer Huldigung dankend entgegen. Mit Befriedigung habe ich von der Friedensliebe und brüderlichen Eintracht Kenntniß genommen, welche sich in dieser Stadt stets mehr heftigen. Sagen Sie dies Ihren Sendern und überbringen Sie denselben Meine herzlichste Begrüßung. Uebrigens erwarte ich, daß die Stadtbehörde rücksichtlich der Vinderung des Nothstandes ihren wichtigen Beruf eifrigst erfüllen wird."

Hierauf empfing Se. Majestät den katholischen und gr. orient. Clerus, den Bischof Kengyelacz an der Spitze und sonstige Corporationen. Am Schlusse sprach Se. Majestät der ganzen Stadtvertretung seine Allerh. Befriedigung über den überraschend schönen Empfang aus.

Der Aufenthalt in Werschetz währte nahe an eine Stunde und wir werden wohl kaum fehlen, wenn wir sagen, daß Werschetz kaum noch je in solchem Festschmuck geprangt hat, wie heute.

Von Werschetz ging's ohne weiteren Aufenthalt nach Weiskirchen. Hier selbst empfing eine städtische Deputation, den Bürgermeister Böhm an der Spitze, Se. Majestät und erwiederte der König die Ansprache des Bürgermeisters, in welcher der Wunsch nach der baldigen Vereinigung mit dem Witterlande ausgesprochen war, mit folgender Antwort:

„Es freut mich, auch hier an den äußersten Grenzen des Landes den Beweisen treuer Anhänglichkeit zu begegnen und gerne bringe ich Ihnen dafür den aufrichtigen Wunsch entgegen, daß sich diese Stadt in Friede und Eintracht eines dauernden Wohlergehens erfreuen möge. Ich werde dann stets

mit Befriedigung vernehmen, daß Sie durch Bewahrung Ihrer Treue und kräftige Unterstützung Meiner väterlichen Absichten sowie Meiner Regierung, sich Meiner Gnade und wohlwollenden Zuneigung würdig erwiesen haben.

Vom Bahnhofe fuhr Sr. Majestät in's städtische Rathhaus. Die Straßen waren mit Blumen und frisch gemähtem Gras besireut, am Eingange der ersten Straße eine Triumphpforte von Tannenreis errichtet. Die junge Bürgerschaft von Weißkirchen besorgte, mit den Farben der Stadt, weiß und grün geschmückt, den Constablerdienst; 12 berittene Bürger ebenfalls mit weißgrünen Schärpen begleiteten den Wagen Sr. Majestät.

Im Rathhause angelangt, empfing Sr. Majestät die Stadtvertretung, hierauf das Officiercorps des serbisch-banater Grenz-Regiments und des Tittler Bataillons, wobei sich Sr. Majestät alle Herren Officiere vorstellen ließ. — Sr. Majestät sprach hierauf Folgendes:

„Es freut mich, meine Herren, Sie hier bei mir antreffen zu haben. Ich werde Ihre treuen Dienste in der Grenze nie vergessen; seien Sie überzeugt, daß Ihnen bei der Provinzialisirung der Grenze Ihre Rechte und Ansprüche in der Armee gewahrt bleiben.“

Hierauf empfing Sr. Majestät den Clerus und lobann Deputationen mehrerer Gemeinden aus der Militärgrenze.

Den Deputationen der Militärgrenze hat Sr. Majestät Folgendes geantwortet:

„Es freut mich die Vertreter Meines braven Grenzvolkes hier zu sehen, von dessen so oft bewährter Treue und Anhänglichkeit Ich stets überzeugt bin. Die im Grenzgebiete jüngst in Angriff genommenen Reformen und Veränderungen bezwecken nur das Beste der Bevölkerung, indem sie dieselbe der gleichen Rechte mit allen Einwohnern des Landes theilhaftig machen. — Ich erwarte daher, daß Sie bei der Durchführung der diesfälligen Maßregeln Mich und Meine Regierung — welche dabei ganz nach Meinem Willen und im Sinne Meiner väterlichen Absichten handelt, — kräftigst unterstützen werden, damit sich diese Umwandlungen auch durch die eifrige und eintrachtige Mitwirkung der ganzen Bevölkerung für dieselbe um so segensreicher gestalten. Versichern Sie die Bewohner dieses Grenzgebietes, daß sie in diesem Geiste wirkend, stets auf Mein besonderes Wohlwollen rechnen können.“

Nach einem anderthalbstündigen Aufenthalt trat Sr. Majestät die Rückreise nach Temesvár an. Am Bahnhofe in Weißkirchen haben bei der Ankunft und Abreise Sr. Majestät der Schützen-Verein und Mänergefängnis-Verein Spalier gebildet.

Die Ankunft am Bahnhof in Temesvár erfolgte um 6 Uhr Abends.

Um 1/8 Uhr beginnt das Theater parée, worüber wir den Bericht morgen bringen.

(N. Tem. Blg.)

Neuestes.

Preßburg, 7. Mai. Die vom Bürgermeister verfügte Sperrung der Druckerei des oppositionellen Journals wurde heute aufgehoben. Der „Westungarische Grenzboten“ erscheint von morgen an wieder regelmäßig.

Szegedin, 7. Mai. Soeben wurde der seit 14 Monaten in der hiesigen Festung in Untersuchungshaft gehaltene Elias Köbl aus Szivay auf freien Fuß gesetzt.

Wien, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus wird anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Gisela eine Beglückwünschungs-Deputation an den Kaiser entsenden.

Wien, 7. Mai. Hanns Kudlich stattete heute dem Minister Raffer einen längeren Besuch ab.

Wien, 7. Mai. In der heutigen Reichsraths-Sitzung erschienen 27 böhmische Abgeordnete, welche die Angelobung leisteten. — Das Präsidium wird einstimmig ermächtigt, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Gisela, zu unterbreiten. — Der Handelsminister legte den Gesetzentwurf betreffs des Patentschutzes der Weltausstellungs-Gegenstände vor. — Die Eisenbahnvorlagen werden in erster Lesung mehreren neu zu wählenden Ausschüssen zugewiesen, sodann wurden die Ergänzungswahlen vorgenommen.

Wien, 7. Mai. Der „Oesterreichische Correspondent“ meldet, daß die Wiedernotirung der österreichischen Rente auf der Londoner Börse bewilligt wurde.

Prag, 7. Mai. Das Laboratorium der Zündhütchenfabrik von Sessier und Belot ist in die Luft geflogen, wobei zwei Arbeiter getödtet wurden. — Die „Karobny Listy“ melden, daß zahlreiche Jesuiten in Prag eingetroffen sind.

Berlin, 7. Mai. Die „Norddeutsche Zig.“ sagt: Das Besinden des Reichkanzlers gibt zu erassen

Besorgnissen keine Veranlassung, wofern nur von den Aerzten für unabweislich erklärte Ruhe rechtzeitig verordnet wird.

Prag, 7. Mai. Der Leseverein „Zora“, welcher in seiner letzten General-Versammlung die Großgrundbesitzwahlen discutirte, ist wegen Ueberschreitung seines Wirkungskreises aufgehoben worden.

Berlin, 7. Mai. Bismarck hat einen siebenmonatlichen Urlaub erbeten und erhalten und begibt sich zunächst nach Barzin, dann in ein Seebad.

Brüssel, 7. Mai. Das Communalcollegium und die Rechtssection im Gemeinderathe erklärten den von der Regierung der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf betreffs der Brüsseler Polizei als einen Eingriff in die kommunalen Freiheiten.

Constantinopel, 7. Mai. In Teheran ist der britische Gesandte Dixon gestorben. — Montefiore trifft hier auf der Reise nach Persien ein, um den dortigen nothleidenden Israeliten Hilfe zu bringen.

London, 7. Mai. Die „Times“ meldet: Cranville acceptirte das von Amerika vorgeschlagene Princip nur bedingungsweise, indem er darauf beharrt, daß Amerika die indirecten Schadensforderungen zurückziehe, was Amerika für unannehmbar erklärte.

London, 7. Mai. Das Unterhaus, die schottische Unterrichtsbill berathend, nahm mit einer Majorität von 7 Stimmen das Amendement zu Gunsten des Bibelunterrichtes, welches die Regierung zu bekämpfen hatte, an. — Russell vertrat abermals die Diskussion seines auf die Abamarrage bezüglichen Antrages, nachdem die Regierung für Montag die Vorlage der in diese Angelegenheit einschlagenden Correspondenzen, zugesagt hat.

Newyork, 6. Mai. Der Washingtoner Correspondent des „Herald“ constatirt, daß der Staatssecretär Fish über den Antrag Amerika's bezüglich der indirecten Schäden eine Berathung gepflogen habe, zu welcher bloß jene Mitglieder des Comités für äußere Angelegenheiten geladen waren, welche Anhänger der Regierung sind. Diese Commissionsmitglieder machten geltend, daß die ganze Verantwortung nicht auf der republikanischen Partei allein ruhen könne und verlangten, daß in einer Angelegenheit von so hoher nationaler Bedeutung alle Comitemitglieder eingeladen werden sollen.

Zur Wahlbewegung.

Die Wähler der Deakpartei des Szt.-Annaer Wahlbezirktes hielten am 5. d. M. in Szt.-Anna, als dem Centralorte des Bezirktes, eine Conferenz ab, deren Gegenstand außer der Parteiorganisation auch die Bezeichnung eines Candidaten für die Reichstags-Deputirtensstelle bildete.

Obzwar am genannten Tage in zwei naheliegenden Gemeinden (Simánd und Világos) Jahrmärkte abgehalten wurde, so erschienen doch aus beinahe allen Gemeinden des Bezirktes mehrere hundert Wähler zur Conferenz, die Vormittags 11 Uhr durch Herrn V á s á r h e l y i K á s l ó, als Delegirten des Centralausschusses der Deakpartei des Arader Comitats, eröffnet wurde. Er hob den Zweck der Conferenz hervor und ersuchte die anwesenden Wähler, zur Leitung der Sitzung wie auch zur Führung der übrigen Angelegenheiten der Deakpartei dieses Bezirktes einen Präses zu wählen. Auf Antrag des Szt.-Annaer Inwohners Carl Gantner wurde nun der evangelische Seelforger Herr Carl Neumann einstimmig zum Präses gewählt, der auch unter allgemeinem Erschreuen den Vorsitz einnahm und in einer Geist und Herz ansprechenden Rede hervorhebt, daß die intelligenten und patriotischen Wähler des Szt.-Annaer Wahlbezirktes auch heute noch sich zu den für unser Vaterland und unsere Nation allein heilsamen Principien bekennen, die auf die Fahne des Weisen unseres Vaterlandes und Führers unserer Partei Franz Deák geschrieben sind, und daß es ihr patriotisches Gefühl ihnen verbietet, dieser Fahne untreu zu werden.

Die mit außerordentlicher Eloquenz vorgetragene Rede wurde ihm durch Beifallsrufe unterbrochen und folgten ihr zum Schluß, sowie beim Erwähnen des Namens Franz Deák's stürmische Erschreue. — Wir bedauern aufrichtig, diese improvisirte Rede nicht ihrem vollen Inhalte nach reproduciren zu können.

Hierauf ersucht Vorsitzender die Anwesenden, an seine Seite Vicepräsidenten, Notäre und Ausschussmitglieder zu erwählen, worauf zu Vicepräsidenten die Herren P a l á g y i Károly und V á s á r h e l y i K á s l ó, zu Notären aber die Herren F e l e t á r Béla, G a n t n e r Antal, P r é s m Sándor und Moriz W e r n e r gewählt wurden. Wir werden das Namensverzeichnis des Ausschusses, sobald es durch die Vertreter aller Gemeinden ergänzt sein wird, ebenfalls veröffentlichen.

Da nun die Partei derart constituirt war, stellt der Vorsitzende an die anwesenden Wähler die Frage, durch wen sie sich bei dem nächsten Reichstag vertreten zu lassen beabsichtigen, worauf Herr P a l á g y i Károly in einer vorerst in ungarischer, dann in deutscher

Sprache gehaltenen begeisterten Rede, die Herr Weidenseld den anwesenden Romänen in kurzen Worten verdolmetschte, die Principientreue betonte, die der frühere Deputirte des Bezirktes, seinem entwickelten Programme getreu, bewies, weshalb er auch den Antrag stellt, daß der gewesene Deputirte des Bezirktes, Herr V o h u s Zsigmond, neuerdings ersucht werde, den Szt.-Annaer Bezirk bei dem nächsten Reichstag wieder zu vertreten.

Der Antrag wurde seitens der anwesenden Wähler mit nicht enden wollenden Erschreuen angenommen, worauf der Vorsitzende als Beschluß aussprach, daß der Candidat der Deakpartei des Szt.-Annaer Bezirktes Herr V o h u s Zsigmond ist.

Hierauf stellt Herr O r t u t a y Károly den Antrag, Herrn V o h u s Zsigmond mittelst einer Deputation zur Annahme der Candidatur zu ersuchen. Der Antrag wurde angenommen und auf Antrag des Herrn P a l á g y i Károly wird die Deputation unter Führung des Präses am 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, von Szt.-Anna nach Világos begeben. Dieser Deputation können sich auf Antrag des Herrn S z a t h m á r y Béla alle Wähler anschließen.

Vorsitzender macht die Anwesenden noch darauf aufmerksam, daß die Zeit der Thätigkeit erst jetzt eingetreten sei, weshalb er Jedermann ersucht, in Angelegenheit der Sache alles zu thun, was in seiner Macht steht, um derselben zum Siege zu verhelfen.

Nach Schluß der Sitzung trennte sich die Versammlung unter lauten Erschreuen auf den Candidaten Herrn V o h u s Zsigmond und den Präses, in der schönsten Ordnung und Harmonie.

Wir erwähnen noch, daß von der Linken in diesem Bezirke auch nicht die geringste Spur aufzufinden ist.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 8. Mai. Das erste Arader freiwillige Feuerlöschcorps wird Sonntag, den 12. d. M. im Großen Wald ein „Majalis“ veranstalten, und werden die Kosten der Unterhaltung von den freiwilligen Beiträgen der hieran theilnehmenden Mitglieder gedeckt. — Der Zug setzt sich unter klingendem Spiel von der Wohnung des Corpscommandanten Herrn Josef D e n g l aus in Bewegung. — Im Falle ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung am Pfingstmontag statt.

(Studenten-Ereiß in Straßburg.) Aus Straßburg, 2. d., wird geschrieben: Es waren kräftige, bedeutungsvolle Worte, die bei dem gestrigen Festmahl Graf Dürckheim als Vertreter der Deutschgesinnten des Elsaßes bei seinem Toast auf die Deputirten der auswärtigen Universitäten zu reden wagte, indem er offen das Bekenntniß seines Deutschthums und des Deutschthums der eigentlichen Elsaßer ablegte. Allerdings ein Wagniß, wenn man bedenkt, wie feindselig noch immer die Bevölkerung Straßburgs Allem, was deutsch ist und sich zu Deutschland bekennt, gegenübersteht, vor Allem aber den „Renegeaten“ aus ihrer Mitte. Ein Zeugniß dieser Stimmung gab gestern Abends leider ein bedauerlicher Vorfall, den ich wiedererzähle, wie er mir berichtet wurde. In der Taverna alsacionno am Kleeblatt kniepen mit Vorliebe die Studenten der alten medicinischen Facultät, die bekanntlich ihren Kurs erst im Herbst abschließt. Nach der Beleuchtung des Münsters traten deutsche Corpsstudenten in diese Kneipe und wurden alsbald der Gegenstand häßlicher Bemerkung und nur verächtlicher Blicke von Seite der beim Biere sitzenden Studenten der alten Academie. Natürlich fehlte es nicht an Entgegnungen, von Worten kam es zu Thätlichkeiten, Bierstühle und Stühle flogen hin und her, und in einem Augenblicke zeigte das Local den Anblick eines Schlachtfeldes. Die deutschen Studenten waren in der Minderzahl, aber zur rechten Zeit kamen ihnen Uslanen zu Hilfe, die auf der Straße umherstreifend, und ihre Waffen erfolgreich in die Action ein, die natürlich nicht ohne schwere Verwundungen endete. Das Local dieses traurigen Stankbals ist heute geschlossen, und es ist leicht möglich, daß man in derselben Weise auch gegen die alte medicinische Facultät vorgeht.

(Schwedische Polar-Expedition.) Einer Stockholm'schen Correspondenz entlehnen wir folgende Notizen über die bevorstehende schwedische Polar-Expedition: Die Expedition wird unter der Leitung des Professors Nordenskjöld stehen und außer dem aus dem Königl. Marine-Lieutenant Louis Palander, Teilnehmer an der 1868er Polarfahrt, einem Physiker, Dr. Wikander, Dr. Deberg und einigen nur für den Sommer mitgehenden Gelehrten bestehen, die mit der Brig „Gladan“ vom Spitzbergen zurückkehren, während die Erstgenannten nebst der Besatzung u. s. w., zusammen einige zwanzig Personen, erst im nächsten Sommer oder Herbst zurückkehren beabsichtigen. Die Expedition nimmt ein geräumiges, in Gotthenburg angefertigtes und aus 9 Zimmern nebst Küche bestehendes Wohnhaus mit, zum Schutz gegen den Winter, dessen Strenge man sich vorstellen kann, wenn man bedenkt, daß die Hauptfähle auf den „Sieben Inseln“ oder unter 80° 38' nördlicher Breite, d. h. nördlicher, als jemals vorher eine Ueberwinterung in den Polargegenden stattgefunden, aufgeschlagen werden sollen. Außerdem wird die Expedition eine Menge Renthiere von Norwegen nebst dem nöthigen Futter, sowie eine für die Pflege derselben hinreichende Anzahl Lappen mitgenommen. Die hauptsächlichste Aufgabe der Expedition ist, während der

Herbstes das Fahrwasser östlich von Spitzbergen zu untersuchen; den östlichen Theil Spitzbergens cartographisch aufzunehmen; eine für ein ganzes Jahr zusammenhängende Reihe von meteorologischen und magnetischen Beobachtungen unter diesem hohen Breitengrade anzustellen; Pendel-Beobachtungen zur Bestimmung der Abplattung der Erde, Refractions-Beobachtungen etc. zu machen; während des ganzen Jahres eine fortlaufende, sorgfältige Untersuchung des hier, trotz des hohen Breitengrades, noch sehr reichen Thierlebens im No-armerer, sowie anderer Verhältnissen vorzunehmen, die zur Aufhellung der Naturwissenschaft im höchsten Norden beitragen. Aber abgesehen von diesen, an sich aus wissenschaftlichem Gesichtspunkte höchst wichtigen Arbeiten haben die polarfabrenden Gelehrten einen noch größeren Plan. Sie beabsichtigen nämlich, mit allgemeiner Bewerfung der von Dr. Petermann geltend gemachten Ansichten über die Beschaffenheit des Polarbassins (daß ein offenes Polarmeer existire), während des letzten Theiles des Winters und zu Frühling 1873 mit Hilfe von Rentieren zu versuchen, auf Schritten in der Richtung auf den Pol oder womöglich zum Pol selbst vorzudringen. Da der Leiter des Unternehmens, Professor Nordenskiöld, ein ebenso energischer wie geschickter und mit den arktischen Verhältnissen vertrauter Gelehrter ist und von Personen, die den Prüfungen bei einem so schweren Unternehmen gewachsen sind, unterstützt wird, wird man mit Sicherheit erwarten können, daß die Wissenschaft aus dieser Expedition reiche Schätze und Schweden neue Ehre ernten wird, auch wenn das äußerste Ziel, der Nordpol, das Betreten eines menschlichen Fußes noch nicht zulassen sollte. Die schwedische Regierung und der Marineminister haben sich bemüht, das Unternehmen nicht allein durch Ueberlassung von Fahrzeugen, sondern auch durch die zweckdienlichste Ausnutzung derselben zu unterstützen.

Aus dem Vereinsleben.

Die geehrten (ausübenden) Mitglieder des neugegründeten Arader Feuerweh-Vereines werden hiermit aufgefordert, sich täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — Abends 7 Uhr, in der isir. Turnschule am Kohlplatz einzufinden, um an den Uebungen Theil zu nehmen, damit bei der demnächst zu erwartenden Vistatung der Statuten der Feuerweh-Verein seine Wirksamkeit sofort beginnen könne.

Vom prov. Präsidium.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 8. Mai. Getreide. Die Getreidepreise sind an unserem Platze etwas fester geworden; das anhaltend trockene Wetter stimmt nämlich die Deconomen etwas fester. Besonders die Maispflanze bedarf des Regens sehr und dürfte ein längeres Ausbleiben desselben von sehr schädlichem Einflusse auf den Mais-Anbau sein. Preise unverändert.

Arad, 8. Mai. Spiritus fest, zur letzten Notirung.

Berlin, 5. Mai. (Wochenbericht von Treitel und Abraham. — Orig.-Ver.) Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr erreichte nicht die Lebhaftigkeit der Vorwoche.

In Weizen hielt Begehr für Mitteldeutschland an; Preise mußten nicht ermäßigt werden. — Im Terminhandel wirkte das schöne, fruchtbare Wetter mit Beginn der Woche verflauend. Ein Rückgang von fast 2 1/2 Thlr. war die Folge. Zu gewichenen Preisen stellte sich indeß erneute Kauflust ein und die verlorenne Avance wurde bis gestern eingeholt.

Roggen in feiner Qualität ist selten und wird vorkommend hoch bezahlt; geringe Ladungen fanden zu 3-4 Thlr. unter Termin Empfang. — Der dieswöchentliche Abzug erreichte die Höhe von 3000 Wepl. Termine schließen unter Schwankungen in fester Haltung.

Haser, in feiner Waare schlank verkäuflich; geringe Partien mußten billiger begeben werden.

Weizenmehl bleibt schwer verkäuflich, während Roggenmehl anhaltend guten Begehr für Versand- und Consumzwecke zeigte.

In Rüböl haben Preise eine Festigkeit in den letzten Tagen erhalten, die ihren Grund in der fortgesetzten Empfangnahme der Rübölungen hatte.

Per Herbst sind unsere Delmüller Abgeber. Spiritus zeigte trotz der geringen Empfangslust der gekündigten Partien feste Haltung, da zum Versand nach Hamburg und Leipzig größere Partien vom Lager und der Kündigung genommen werden. Loco-Waare am Schluß der Woche besser bezahlt.

Wiener Börse vom 7. Mai. Unter dem Einbrüche der mitteren Notirungen der deutschen Börsenplätze, sowie der anhaltend erschwerten Prolongation, zumest aber in Folge der Meldung, daß ein junges Bankhaus, welches in der letzten Zeit oft ins Gerate kam, sich gezwungen sah, Concurs anzumelden, eröffnete das Vorgefälle in mitter Haltung; im Verlaufe befestigte sich die Stimmung, offenbar gewärtigte die Speculation größere Executionsverkäufe im Zusammenhang mit dem erwähnten Concurs. Sie schienen denn auch tatsächlich in den Actien der Hypothekar-Ren-

tenbank stattgefunden zu haben, die bis 200 ausbezogen waren, sich aber wieder auf 212 erholten; weiter dürften in Staatsbahnactien, welche bis 361 abgegeben wurden, Zwangsverkäufe vorgefallen sein.

Creditactien ermatteten vor 334.25 bis 333.25 und erholten sich sodann auf 335; die Actien der Anglo-Bank schwankten zwischen 320 und 318, Unionbank zwischen 312 und 313.50; Commissionsbank notirten 111 nach 108.25, Wechselbank-Actien 327.50 und 325, Ungarische Bodencredit-Actien 131.50; in den Actien der Franco-Bank kam 140.50 vor, in denen der Maklerbank 145.25 und 146.25.

In Folge des Beschlusses, daß der Dividenden-Coupon am 1. Juni zur Auszahlung gelangt, zeigte sich für die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft gute Kauflust; sie gewannen von 124.80 bis 126.20. Die Actien der Wiener Baugesellschaft kamen zu 187.50, die des Wiener Bauvereines zu 49.10 und 48.80 vor. Entschieden matt waren Lombarden; sie gaben bis 198.75 ab. 1860er Lose notirten 103.50, ungarische Lose 107.25; Zwanzig-Francstücke fest und 8.98 1/2 bis 8.99.

Die Börse schloß matt und geschäftlos, und notirten um halb 12 Uhr:

Creditactien 334.25, Anglo-Bank-Actien 318.50, Unionbank 312.75, Hypothekar-Rentenbank 210, Wechselbank 327.50, Lombarden 199, Baubank 125.80, Zwanzig-Francstücke 8.99.

Zu Beginn des Mittagverkehrs blieb die Stimmung lustlos. Die beiden Rentengattungen behaupteten sich. Papier-Rente 64-80, Silber-Rente 72.80. Creditactien drückte sich von 334.50 bis 333.75, Anglo-Bank-Actien von 319.50 bis 318.50; in den Actien der Unionbank kam 312.75, in Commissionsbank 110.50 bis 112, in der Actien der Hypothekar-Rentenbank 208.50 vor. Ungarische Creditactien notirten 158 und von böhmischen Bankwerthen die Actien des Prager Bankvereines 158, jene der böhmischen Unionbank 152; für die Actien des Credit Foncier des Königreiches Böhmen war 240 Geld, was einem Aufgange von 40 fl. entspricht.

Von Bahnen kamen Rudolfsbahn-Actien zu 180 und 180.50, Ung. Nordostbahn zu 167.75, Carl-Ludwigbahn zu 256.50 und Lombarden zu 199 bis 199.50 vor.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 333.80, Anglo-Bank-Actien 318.75, Unionbank 312.75, Lombarden 199.50.

Lose fest, die Baluta um 1/10 versteift, London 112.80.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 334.80, Anglo-Bank 320.25, Unionbank 312.50, Lombarden 198.75, Galizier 256.50, Zwanzig-Francstücke 9.01, Börse- und Wechselbank 180 nach 170, Interventions-Bank 210 angeboten, Hypothekar-Rentenbank 209.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

West, 8. Mai. Getreidegeschäft. Schwaches Geschäft und unverändert. Weizen 82pfd. fl. 6.90-7; 83pfd. fl. 7-7.10; 84pfd. fl. 7.15-25; 85pfd. fl. 7.30-40; Termine unverändert, wenig Verkehr.

(Neue Concession.) Der cisleithanische Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Gustav Freiherrn v. Berg, S. Jägermayr, Hermann Grünbaum die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Agriculltur-Bank“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Carl Kohn'sches Haus) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungstermin, mit

6% (sechs Percent) und vergütet außerdem für Einlagen bei vereinbarter 60 tägiger Kündigung 6 1/2% 90 " " " " 7%.

Conto-Corrent-Einlagen werden bei 8 tägiger Kündigung mit 5% 14 " " " " 5 1/2% verzinst.

Die Bank besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, bei mäßigster Provision, emittirt Ratenbriefe auf alle Loospapiere unter vortheilhaftesten Bedingungen, und empfiehlt sich zur Ausföhrung aller Börsenaufträge, die prompt und coulant besorgt werden.

Die Direction.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

5% zu 8 Tage } Kündigung, 6% " 30 " } 6 1/2% " 90 " }

ertheilt Baarvorschüsse auf Werthpapiere und Ban-

desproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effektivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwillig Auskunft ertheilt.

(15) Die Direction.

Die Arader Comitats-Sparcassa vergütet auf Sparcassa-Einlagen 6% Interessen, escomptirt täglich Platz-Rimeffen, sowie Wechsel auf fremde Plätze; ertheilt Vorschüsse auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere an der Pester und Wiener Börse zu den coulantesten Bedingungen.

Verzeichniß

der am 30. April 1872 verlosenen ungarischen Grundentlastungs-Obligationen.

Obligationen sowohl ohne Clausel, als auch mit der Clausel: „verlosbar vom Jahre 1867“.

3. Großwardein.

Mit Coupons: zu 50 fl. Nr. 146 889 914 1377 2017 2030 2069 2166 2201 2506 2765 2806 2834 3163 3176 3315;

zu 100 fl. Nr. 228 307 451 777 851 871 924 948 963 1036 1281 1565 1717 1965 1980 1981 2107 2791 2876 2907 2927 3109 3341 3465 3490 3588 3715 3740 4115 4174 4279 4506 4511 4607 4850 4878 5059 5267 5370 5640 5748 6143 6176 6292 6302 6383 6596 6613 7452 7549 7642 7960 8032 8385 8475 8693 8724 8744 8752 8935 9126 9194 9555 9579 9868 9900 9915 9925 9982 9988 10131 10211 10338 10353 10386 11169 11355 11458 11652 11653 11807 12128 12707 13304 13339 13570 13579;

zu 500 fl. Nr. 80 355 490 499 517 559 680 695 1060 1061 1113 1148 1174 1344 1490 1678 1756 1825 1907 2158 2327 2497;

zu 1000 fl. Nr. 21 228 411 600 610 1024 1159 1185 1222 1324 1689 1710 1953 2256 2435 2767 2802 2827 2833 3029 3294 3383 3481 3496 3513 3516 3619 3638 3680 3781 3791 3803 3832 3859 3877 4231 4254 4267 4343 4483 6046 6422 6480 6503 6769 6818 6832 6855 6877 6956 6959 7036 7058 7182 7210 7218 7293 7432 7465 7484 7799 7944 8136 8190 8205 8291 8300 8422 8630 8672 8766 8873 8878 8930 9003 9067 9072 9249 9270 9319 9368 9376 9460 9465 10079 10195 10198 10412 10435 10601 10834 10962;

zu 5000 fl. Nr. 384 743;

zu 10.000 fl. Nr. 554 593 603 mit dem Theilbetrage per 6600 fl.;

Lit. A. Obligationen: Nr. 95 per 2000 fl., Nr. 440 per 800 fl., Nr. 698 per 48.000 fl. mit dem Theilbetrage per 8000 fl., Nr. 712 per 1500 fl., Nr. 999 per 450 fl., Nr. 1048 per 300 fl.

Aus früheren Ziehungen hatten noch unbezogen:

Mit Coupons: zu 50 fl. Nr. 128 153 396 313 1121 1216 1256 1331 1454 1498 1605 1804 1885 1953 1969 1981 2087 2286;

zu 100 fl. Nr. 187 206 261 304 323 393 401 436 462 519 520 523 563 740 1027 1057 1379 1564 1576 1644 1759 1806 1830 1917 1986 2070 2116 2127 2188 2196 2285 2295 2449 2603 2718 2764 2809 2859 2887 2937 2957 2989 3076 3079 3149 3271 3423 3443 3449 3459 3502 3503 3513 3607 3647 3683 3772 4052 4117 4139 4188 4205 4209 4278 4290 4441 4456 4501 4507 4644 4675 4714 4792 4857 5041 5192 5284 5292 5347 5353 5441 5468 5617 5649 5655 5677 5710 5805 5826 5888 5924 6262 6304 6392 6435 6468 6496 6530 6563 6590 6600 6640 6797 6826 6866 6878 6920 7036 7099 7195 7245 7308 7318 7375 7477 7478 7496 7535 7721 7793 7820 7891 7902 8064 8085 8146 8558 8623 8691 8726 8743 8875 8978 9044 9055 9258 9322 9367 9443 9565 9590 9636 9727 9776 9800 9866 9902 9921 10096 10126 10167 10235 10293 10314 10452 10485 10519 10672 10717 10942 11223 11261 11342 11466 11559 12369;

zu 500 fl. Nr. 69 77 92 166 235 356 457 660 690 782 896 1005 1025 1189 1202 1236 1292 1359 1459 1977 2038 2054 2154 2159 2211 2298 2305 2414 2445 2487 2499;

zu 1000 fl. Nr. 167 301 331 510 523 555 841 1044 1162 1200 1254 1279 1281 1301 1315 1329 1342 1665 1708 1826 mit dem Theilbetrage per 150 fl., Nr. 1857 1872 2126 2272 2339 2469 2527 2534 2613 2627 2713 2747 2981 3001 3119 3125 3200 3506 3519 3627 3693 3704 3738 3787 3836 2841 3901 3994 4189 4217 4330 4347 4536 4562 4599 4632 4968 5250 6865 6867 6879 6916 6952 6953 7018 7152 7246 7368 7365 7596 7597 7656 7711 7717 7928 7945 8159 8346 8364 8553 9162 9172 9772;

zu 10.000 fl. Nr. 176 542 698.



# Stefan Gyulai

beehrt sich hi-mit einem hochgeehrten Publikum die h6ffliche Anzeige zu machen, dass er seine

## Buchdruckerei

vom 4. Mai 1. J. an

in das Winkler'sche Neugebäude, am Ecke der Comitathausgasse verlegt hat.

Für das bisherige gütige Vertrauen dankend, bittet er, ihm dasselbe auch in der Folge zu bewahren.

Gleichzeitig erlaubt er sich den geehrten Herren Gemeinde-Notären zur Kenntniss zu bringen, dass sowohl in seiner Buchdruckerei, wie auch durch ihn in der Buchhandlung der Herren

**Gebrüder Bettelheim**

alle für die Gemeinden erforderlichen Drucksorten stets zu bekommen sind.

(437-4.6)



Ein Gut im Arader Comitate, im Körös-Thale, mit 1500 Joch, bestehend aus Acker, Weisen, Weide und Wald, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Advocaten **Alexander Boros** in Arad, Ungargasse Nr. 2.



## Anzeige.

Ich beehre mich hiemit dem pl. t. Publikum die h6ffliche Anzeige zu machen, dass ich auf dem hiesigen Plage im C. Kohn'schen Hause, vis-à-vis der Specereehandlung „zum schwarzen Hund“, ein

### Producten-Commissions-, Speditions- und Verpackungsgeschäft

er6ffnet habe

Indem ich mir insbesondere auf das letztangeführte, auf hiesigem Plage bisher noch nicht vertretene Verpackungsgeschäft aufmerksam zu machen erlaube erlaube ich das hochgeehrte Publikum, mir ein gütiges Vertrauen zuwenden zu wollen, das ich durch reelle und prompte Ausföhrung aller mir in meiner Geschäftsbranche zu Theil werdenden Aufträge nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen stets befreit sein werde.

Mit dem gütigen Wohlwollen des pl. t. Publikums bestens empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

**Anton J. Weiler.**

## Markt-Anzeige.

### Der Zayänder Markt

für Schweine beginnt am 29. Mai und für Hornvieh am 1. Juni a. c.

**Samuel Scheer,**

Pächter

(454-1.3)

## Grosses Lager

von Pariser, Berliner und Wiener Delgemälden und Seltendruck-Bildern in hübschen Goldrahmen, so auch schöne Goldrahm-Spiegel gegen Raten-Zahlung zu haben bei

**Georg Priegl,**

Arad.

(428-5.6)

# „KRONOS“

## Pensions- und Lebensversicherungsgesellschaft in Pest.

Stammcapital zwei Millionen Gulden ö. W.

Wir beehren uns hiemit dem pl. t. Publikum die Anzeige zu machen, dass wir mit unserer Hauptagentschaft in Arad die Herren

### Gebrüder Bettelheim

betrant und zu unserem Oberinspector Herrn

### Georg Békefy

ernannt haben, die auch dem pl. t. Publikum mit Bezug auf Lebensversicherungen stets bereitwilligst zu Diensten stehen werden.

Pest, im April 1872.

Die Direction.

Mit Bezug auf obige Anzeige erlauben wir uns das pl. t. Publikum auf die nach den neuesten Combinationen bemessenen billigen Prämienhöhe der Pensions- und Lebensversicherungsgesellschaft „Kronos“ aufmerksam zu machen.

Die genannte Gesellschaft übernimmt:

**Pensions- und Jahresrenten-Versicherungen** gegen einmalige Einzahlung oder jährliche Prämienzahlungen.

**Vermischte Capital-Versicherungen** beim Erreichen eines bestimmten Alters.

## Wechselseitige Ueberlebens-Versicherungen.

**Erziehungsrenten-** sowie **Ausstattungs-capital-** und auf den **Todesfall lautende Capital-Versicherungen** mit 50% Gewinntheil und gegen Prämienzahlungen auf eine beschränkte Zeitdauer.

Ebenso übernimmt sie **Ueberlebens-Associations-Versicherungen** zu den billigsten Bedingungen.

Mit Bezug auf alle diese Modalitäten und die Prämienhöhe ertheilen bereitwilligst Auskunft und effectuiren die Versicherungs-Aufnahmen rasch und pünctlich

Arad, im April 1872.

**Georg Békefy,**

Oberinspector

**Gebrüder Bettelheim,**

Hauptagenten

(431-3.3)

der Pensions- und Lebensversicherungsgesellschaft „KRONOS“.

## Weingartenverkauf.

Ein Swiner Dötter ist ein zwei Joch großer, in gutem Zustande befindlicher Weingarten sammt Kohn, Pflanzhaus und Weingelchir aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Franz Kelecsenyi** in Bilagof. (449-3.3)

Im **Ottubay'schen** Hause, Fischergasse Nr. 3, sind mehrere Wohnungen sogleich zu vermieten. Näheres beim Hausmeister **alldorf**, oder beim Eigenthümer, Hauptplatz, **Tedeschi'sches** Haus. (443-2.3)

Erste ungarische allg.  Assecuranz-Gesellschaft.

Die gefertigte Hauptagentschaft beehrt sich hiemit das versichernde P. T. Publicum in Kenntniß zu setzen, daß die

# Versicherungen gegen Hagelschäden

bereits begonnen und daß die Anträge zum verjährigen Tarif, d. i. mit unveränderten Prämienätzen, berechnet werden.

Die erste ungarische allgemeine Assecuranz-Gesellschaft macht die Herren Deconomen besonders darauf aufmerksam, daß sie nebst Aufrechthaltung der früheren, bereits bekannten Begünstigungen den neuen Vortheil einräumt, daß die **Schnitt- und Dreschkosten** nicht wie bisher bereits bei  $\frac{3}{4}$ , sondern nur bei **Total-Schäden** in Abzug gebracht werden.

Die Hauptagentschaft in Arad

der I. ung. allg. Assecuranz-Gesellschaft in Pest:

**Dániel Béla,**

Secretär.

(446-2.3)

**Brüder May.**

## Gasthaus-Gröfßnung.

Gefertigter beehre mich hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen daß ich morgen

Mittwoch den 8. Mai l. J.

das am Eck der Fischer- und Rehgasse befindliche Gasthaus

### „zum Rehkopf“,

auf das komfortabelste eingerichtet, Abends 6 Uhr eröffnen werde. Da ich stets bestrebt sein werde, durch gute Küche und vorzügliche, unverfälschte Getränke mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erringen und auch dauernd zu erhalten, so sehe ich einem zahlreichen gütigen Zuspruch vertrauensvoll entgegen.

Arad, 7. Mai 1872.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Kladviko,**

Gastgeber.

(452-2.2)

# Pacht-Kundmachung.

In den, der Arader Ersten Sparcassa gehörigen, in Arad, Hauptplatz sub. Nr 33 und 42 befindlichen Gebäuden, werden sämtliche Gewölbe und Wohnungslocalitäten vom **1. Mai 1873, auf 6 Jahre** vermietet.

Die Pacht-Differenzen können ihre, auf die einzelnen Pachtgegenstände bezüglichen, gesiegelten Offerte, sammt 10% des Jahresoffertes bis einschließlic 15. Mai 1872 täglich während den Amtsstunden, — am 15. Mai jedoch bis Nachmittags 6 Uhr, beim leitenden Secretär des Institutes, wo auch die Pachtbedingungen besichtigt werden können, — einreichen.

Arad, am 23. April 1872.

(401-4.4)

## Die Direction.

## CARLSBADER Mühl-, Schloss- u. Sprudel-Brunnen.

### Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche Mineralwasser von Carlsbad oben an der Reihe aller **medizinischen Mineralwässer.**

Besonders bei Krankheiten des Magens, des Darms, der Leber, der Milz, der Nieren, der Urin-Organen, der Prostata, der Zuckerkrankheit, bei chronischen Krankheiten der Gebärmutter und bei Gicht ist der Gebrauch der Carlsbader Wasser besonders zu empfehlen.

Man nimmt das Carlsbader Wasser zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter eines Spaziergangs in der freien Natur, oder auch zu Haus, oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des Carlsbader Wassers zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel Sprudelsalz zugesetzt.

Kalt gebraucht ist das Mineralwasser von Carlsbad mehr auf lösend, als warm.

### Franzensbader

### Mineralmoor, Eisenmoorsalz und Lauge

zu Umschlägen u. Bädern aus dem Mineralmooswerke (1881-19)

Mattoni & Comp. in Franzensbad,

als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen chronischen Krankheitszuständen, in welchen Blutarmuth, mangelhafte Bluthildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Innervation, Trägheit in den Functionen als Ursache oder Folgen auftreten.

### Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle“ bei Carlsbad

(der österreichische Selters).

### Reinsten alkalischer Sauerling.

Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die

Giesshübler Brunnenverwaltung

**MATTONI & KNOLL IN CARLSBAD.**

Brochüren, Preiscurante etc. gratis.

Eigene Niederlage in

WIEN: Tuchlauben 14 und Maximilianstrasse 5.

## Wohnungs-Veränderung.

Hiermit zeige ich einem pl. t. Publicum an, daß ich meine Wohnung aus den Fruscha'schen Hause, Hauptplatz Nr. 18. in das Heinrich Weiß'sche Haus, Haffinger-Casse (hinter den Stadthaus) Nr. 3, vom 3. dieses Monats verlegt habe.

**Dr. Roth Albert,**

Comitars-Physikus.

(445-2.6)

### Pagliano's Blutreinigungssyrop

(à Flacon 1 fl. 40 fr.)

### Pagliano's Blutreinigungssyrop-Pulver

(à Schachtel 1 fl. 40 fr.)

### Pagliano's Tripper-Balsam

(à Flacon 1 fl.)

### Pagliano's Augen-Balsam

(à fl. 1.40.)

Deren directer Bezug von Professor **Girolamo Pagliano** in Florenz wird auch Verlangen nachgewiesen, mithin die Echtheit garantirt.

Pastillen Menotti, wunderbar wirkend gegen catarrhale und conu-

grippe, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten. (à Schachtel 75 fr.)

Dr. Romershausen's Augen-Essenz, als vorzüglich bewährt

ten (à große Flasche 2 fl. 50 fr.)

Moospflanzen-Zettl, sehr angenehmen Geschmacks und als Linderung

bewährt (à Schachtel 38 fr.)

Kräuter-Liqueur von Daubitz, bewährt als Heilmittel bei schwacher

Verdauung, bei Hemorrhoiden, Unterleibs- und Magenbeschwerden. (à Flasche 1 fl. 10 fr.)

Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Alpenkräutern,

zum äußerlichen Gebrauch bei Schwäche der Geschlechts-

heit. (à Flacon 1 fl.)

Kiesow's echte Lebensessenz, bei Magenbeschwerden und als

Blutreinigungsmittel bewährt. (à Flacon 50 fr.)

Wilhelm's Blutreinigungsthee, als Heilmittel bewährt bei

Gicht und Rheumatismus (à Paquet 1 fl.)

Catarrh-Pulver von Dr. Pogacnik, bei Husten, Keuchhusten und Ver-

stärkung sehr bewährt (à Schachtel 50 fr.)

Gehö-Oel von Chop in Hamburg, Heilmittel bei beginnender

und torpider Anstrengung (à Flacon 1 fl. 20 fr.)

Dr. Walker's orientalisches Wasser, Heilmittel in allen

schwachen und gelähmten Nervensystemen und bei Ermattung & geistiger

und körperlicher Anstrengung (à Flacon 1 fl. 20 fr.)

Feiner sind stets vorrätig die Fichtennadel-Präparat-Erzeugnisse des

Bades Steinerhof im Mürztal und billig zu haben bei

**F. Tones & Comp.,**

Specereihandlung „zum schwarzen Hund“ in Arad.

# Erste ungarische allg. Assecuranz-Gesellschaft.

Die gefertigte Hauptagentschaft beehrt sich hienit das versichernde P. T. Publicum in Kenntniß zu setzen, daß die

## Versicherungen gegen Hagelschäden

bereits begonnen und daß die Anträge zum verjährigen Tarif, d. i. mit **unveränderten** Prämienätzen, berechnet werden.

Die erste ungarische allgemeine Assecuranz-Gesellschaft macht die Herren Deconomen besonders darauf aufmerksam, daß sie **nebst Aufrechthaltung der früheren, bereits bekannten Begünstigungen den neuen Vortheil einräumt, daß die Schnitt- und Dreschkosten nicht wie bisher bereits bei  $\frac{3}{4}$ , sondern nur bei Total-Schäden** in Abzug gebracht werden.

Die Hauptagentschaft in Arad

der I. ung. allg. Assecuranz-Gesellschaft in Pest:

**Dániel Béla,**

Secretär.

**Brüder May.**

(446-2.3)

### Gasthaus-Eröffnung.

Befertigter beehre mich hienit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen daß ich morgen

Mittwoch den 8. Mai l. J.

das am Eck der Fischer- und Rebgasse befindliche Gasthaus

### „zum Rehkopf“,

auf das komfortabelste eingerichtet, Abends 6 Uhr eröffnen werde. Da ich stets bestrebt sein werde, durch gute Küche un vorzügliche, unverfälschte Getränke mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erringen und auch dauernd zu erhalten, so sehe ich einem zahlreichen gütigen Zuspruch vertrauensvoll entgegen.

Arad, 7. Mai 1872.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Kladviko,**

Salgeber.

(452-2.2)

## Pacht-Kundmachung.

In den, der Arader Ersten Sparcassa gehörigen, in Arad, Hauptplatz sub. Nr 33 und 42 befindlichen Gebäuden, werden sämtliche Gewölbe und Wohnungslocalitäten **vom 1. Mai 1873, auf 6 Jahre** vermietet.

Die Pacht-Differenzen können ihre, auf die einzelnen Pachtgegenstände bezüglichen, gesiegelten Offerte, sammt 10% des Jahresoffertes bis einschließl. 15. Mai 1872 täglich während den Amtsstunden, — am 15. Mai jedoch bis Nachmittags 6 Uhr, beim leitenden Secretär des Institutes, wo auch die Pachtbedingnisse besichtigt werden können, — einreichen.

Arad, am 23. April 1872.

(401-4.4)

## Die Direction.

### CARLSBADER Mühl-, Schloss- u. Sprudel-Brunnen.

#### Carlsbader Pastillen und Salze.

Carlsbad. Durch seine aussergewöhnlich heilsame Wirkung in einer Menge von Fällen steht das natürliche Mineralwasser von Carlsbad oben an der Reihe aller medicinischen Mineralwässer.

Besonders bei Krankheiten des Magens, des Darms, der Leber, der Milz, der Nieren, der Urin-Organe, der Prostata, der Zuckerkrankheit, bei chronischen Krankheiten der Gebärmutter und bei Gicht ist der Gebrauch der Carlsbader Wasser besonders zu empfehlen.

Man nimmt das Carlsbader Wasser zu Haus auf dieselbe Weise, als am Brunnen. Die gewöhnliche Dosis ist jeden Morgen eine Flasche, die man warm oder kalt mit Zwischenräumen von 20 Minuten trinkt, wenn möglich unter einen Spaziergang in der freien Natur, oder auch zu Haus, oder im Bett. Um die purgirende Wirkung des Carlsbader Wassers zu verstärken, wird demselben ein Theelöffel Sprudelsalz zugefügt.

Kalt gebraucht ist das Mineralwasser von Carlsbad mehr auflösend, als warm.

#### Franzensbader

### Mineralmoor, Eisenmoorsalz und Lauge

zu Umschlägen u. Bädern aus dem Mineralmooswerke (381-12)

Mattoni & Comp. in Franzensbad,

als Ersatzmittel für Eisen-Moorbäder und zu Vor- und Nachkuren für diese im Hause hochgeschätzt, überhaupt angezeigt bei allen chronischen Krankheitszuständen, in welchen Blutarmuth, mangelhafte Bluthildung, Erschlaffung der Organe und Gewebe, darniederliegende Inervation, Trägheit in den Funktionen als Ursache oder Folgen auftreten.

### Giesshübler Sauerbrunn

„König Otto's Quelle“ bei Carlsbad

(der österreichische Selters).

#### Reinster alkalischer Sauerling.

Täglich frisch gefüllt zu beziehen durch die

Giesshübler Brunnenverwaltung

**MATTONI & KNOLL IN CARLSBAD.**

Brochüren, Preiscurante etc. gratis.

Eigene Niederlage in

WIEN: Tuchlauben 14 und Maximilianstrasse 5.



### Wohnungs-Veränderung.

Hiemit zeige ich einem pl. t. Publicum an, daß ich meine Wohnung aus den Fruscha'schen Hause, Hauptplatz Nr. 18. in das Heinrich Weill'sche Haus, Haffinger-Gasse (hinter den Stadthaus) Nr. 3, vom 3. dieses Monats verlegt habe.

**Dr. Roth Albert,**

Comitatus-Physikus.

(445-2.6)



### Pagliano's Blutreinigung-Syrop

(à Flacon 1 fl. 40 fr.)

### Pagliano's Blutreinigung-Syrop-Pulver

(à Schachtel 1 fl. 40 fr.)

### Pagliano's Tripper-Balsam

(à Flacon 1 fl.)

### Pagliano's Augen-Balsam

(à fl. 1.40.)

Deren directer Bezug von Professor **Girolamo Pagliano** in Florenz wird auch Verlangen nachgewiesen, mitbin die Echtheit garantiert.

**Pastillen Menotti**, wunderbar wirkend gegen catarrhale und convulsive Grippe, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten. (à Schachtel 75 fr.)

**Dr. Romershausen's Augen-Essenz**, als vorzüglich bewährt bei allen Augentrankeheiten. (à große Flasche 2 fl. 50 fr.)

**Moospflanzen-Zeltl**, sehr angenehmen Geschmacks und als Einderung bewährt (à Schachtel 38 fr.)

**Kräuter-Liqueur von Daubitz**, bewährt als Heilmittel bei schwarzbilligen, Unterleibs- und Magenbeschwerden. (à Flasche 1 fl. 10 fr.)

**Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Alpenkräutern**, zum äußerlichen Gebrauch bei Schwäche der Geschlechter. (à Flacon 1 fl.)

**Kiesow's echte Lebensessenz**, bei Magenbeschwerden und als Blutreinigungsmittel bewährt. (à Flacon 50 fr.)

**Wilhelm's Blutreinigungsthee**, als Heilmittel bewährt bei Gicht und Rheum a t i e m u s (à Paquet 1 fl.)

**Catarrh-Pulver von Dr. Pogacnik**, bei Husten, Heiserkeit, Nüchlingen sehr bewährt (1 Schachtel 50 fr.)

**Gehö-Oel von Chop in Hamburg**, Heilmittel bei beginnender und veralteter Taubheit. (à Flacon 1 fl. 25 fr.)

**Dr. Walker's orientalisches Wasser**, Heilmittel in allen schwachen und gelähmten Nervensystemen und bei Ermattung des geistigen und körperlichen Aufregung (à Flacon 1 fl. 20 fr.)

Feiner sind stets vorrätig die **Fichtennadel-Präparat-Erzeugnisse** des Bades Steinerhöl im Mürztal und billigt zu haben bei

### F. Tones & Comp.,

Specereihandlung „zum schwarzen Hund“ in Arad.